

GEDANKENSPLITTER

**SCHACHZINES LESEN, IST EINFACH VERSCHWENDETE ZEIT
 UND DER HAUPTGRUND, WARUM DER REGENWALD ABGEHOLZT WIRD
 30 % GRAMMATICALLY CORRECT**



Vorwort

Der Gedankensplatter splattert weiter ... und ist hoffentlich zur erwarteten Zeit fertig ... (die Handschriftversion) ... muß nur noch ein bißchen rumtippen und dann erscheint auch mal die lesbar Version ... ich weiß, hier in der Gedankenpolizei Produktionsstätte drehen sich die Mühlräder überhaupt nicht auf Hochtouren ... die Belegschaft streikt schon seit Jahren ... der Chef brüllt ständig rum, und / aber davon wird die Sache auch nicht besser ... nun ja ... ihr habt mein Wort, bei meiner Ehre und meinem Blut ... hm das war wohl ein klassischer Ausrutscher ...

... Raffzahn ist ja so beschäftigt manchmal ... und immer werden Sachen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und ja hm ich weiß ... die Zeit vergeht so rasch manchmal und wenn sie nicht rasch vergeht, dann liegt Raffzahn nur rum und langweilt sich ... ja Hektik manchmal und dann wieder im Auge des Hurikans ...

... manchmal ist das Schach schon interessant und auch ein gewisser Ehrgeiz von mir, da unbeschadet wieder raus zu kommen, ist teilweise stark vorhanden ...

... der Inhalt, wie ihr seht, liebe Freaks, hat einige Artikel, wie die Freaks sich so geben ... Müll sortieren, cool sein, interviewen lassen, fünf Systemfreunde¹ beim Training ... und noch mehr ... und was bleibt sonst noch zu berichten? ... gute Frage ... zu viele Fragmente liegen hier rum ... und sind in meinem Kopf ...

... bin einfach zu kaputt ... da ist alles kaputt ... und etwas besonders kaputt ... und da bin ich ja noch immer und weiß nicht aus der Sackgasse raus ... wenigstens hatte der Spielleiter Erbarmen und hat die

¹Die **Fünf Freunde** (engl. *Famous Five*) der britischen Kinderbuchautorin Enid Blyton gehört zu den erfolgreichsten Kinderbuchreihen der Welt. Die Serie wurde zwei Mal verfilmt: Ende der 1970er Jahre von der britischen Produktionsfirma Southern Television und 1995-1997 von der neuseeländischen Firma Zenith North. Die Einzeltitel der Fünf Freunde verkaufen sich in Deutschland nach wie vor rund 15.000 Mal pro Jahr.

kopflose Leiche versorgt ... dorthin wo sie hingehört ... das wußte ich zuerst nicht ... „doch, doch, du kannst ganz beruhigt sein“, sagte der Spielleiter und watschelte mit mir Leiche davon ... nun, beruhigt hat mich das Ganze nicht ... schwer zu sagen warum ... und weitergeholfen in meinem Mühlenkampf nicht ...

denke mal, daß ich das Vorwort hier abbreche, damit die Langeweile-Polizei mich nicht verhaftet ...



... begrüßt ...

Die Freaks werden immer mehr ... hier sind die schnell auswendig Lernenden im Vorteil ... oder anders – der Splitter ist ein Bildungskanal ... Fußnoten sind es – und dazu die Namen auswendig lernen ...

... neu dabei sind ...

... **Kanzler ... viertes Team - drittes Brett ...**

... **Unfaßbar ... viertes Team – zweites Brett ...**

... Kanzler seit kurz vor der zentralen Aufstellungsbesprechung dabei ... sitzt ja bei dem Gasunternehmen nur im Aufsichtsrat ... hat er noch genügend Zeit, Schach zu spielen ...

... Unfaßbar schon etwas länger dabei ... am ersten Abend von Schrecklicher Sven getestet ... worauf er bei jeder Partie mehrmals ausrief „es ist nicht zu fassen, der schreckliche Junge macht mit mir, was er will“ – womit er direkt begriffen hatte, wie die Freaks miteinander umspringen ...





... als ich Kettensäge plötzlich cool fand ...

Man kann nicht behaupten, daß ich für Kettensä-
ge bisher viel empfunden hätte ... der Mann,
der als Präsident den Gedankensplitter in den neunzi-
ger Jahren brutal hat zensieren lassen, wird wohl
nicht als Freund der ‚chaotischen Irrsinn‘ Bewegung
in die Oberbilker Geschichte eingehen ...

... und als Präsident dieses dollen Vereins hat er der-
art viel Mist gebaut, daß ich es ihm auch gegönnt hät-
te, wäre er mit fürchterlichen Verlusten abgewählt
worden ... daß es die Anderen viel schlimmer ma-
chen werden / würden, steht außer Frage ... aber es
ändert nichts an der Tatsache, daß die Bilanz der Re-
gentschaft Kettensäge für Freaks wie mich eine Kata-
strophe ist: mit zunehmend schach-sozialer Kälte, mit
einer Bevorzugung der etablierten Schichten, mit ei-
nem Niederdrücken von Menschen, die durch ihre
Schachpartien den Verein letztlich am Laufen halten
... egal ...

... es kam dieser seltsame Wahldienstag ... vielleicht
erinnert sich der eine oder andere noch daran ... mich
interessierte die gesamte Wahl nicht besonders ... als
guter Demokrat war ich irgendwann am Abend in
den Wahlraum (Kuchenterrorschlachthalle) spaziert,
bei der Schachschule um die Ecke, in der übrigens ir-
gendwann mal Trainer Torm sein Diplom abgelegt
hat ... und dort machte ich dann mein Kreuz: so ein
richtig großes, das von links unten nach rechts oben
und von links oben nach rechts unten den Wahlzettel
so richtig schön verunzierte ...

... ‚ungültig‘ nennt man das ... und ich halte es für
sinnvoll, eine ungültige Stimme abzugeben, wenn
man komplett unzufrieden ist – das ist wenigstens ein
kleines Zeichen, was man von dieser Wahl hält ...

Auch egal ... ich saß herum auf dem Balkon, weil
das Wetter erstaunlich schön war ... das neue
‚Kreuzbrett‘ Fanzine war ziemlich spannend, und
mich interessierte, wie die ‚karierten‘ Schacherleb-
nisse waren ... aber Punkt 18 Uhr ging ich ins Zim-
mer, setzte mich vor die Glotze, guckte in einer Mi-
schung aus Ekel und Begeisterung zu, wie die JuSägs
(Jungkettensägen) und die Master-Heinis feierten und
die Softcore Heinis mit erstarrten Mienen aus der
Wäsche guckten ...

... ich aß zu Abend ... das alles interessierte ja nun
doch nicht so, aber fast pünktlich zur so genannten
Elefantenrunde saß ich dann wieder vor der Glotze
... es kam der Auftritt von Kettensäge: ... in einer

unglaublichen Macho-Nummer watsche er zuerst die
Reporter ab, beschimpfte die Oberbilker Journaille,
machte jedem und jeder klar, daß er von Softcore so
richtig gar nichts hält, und führte sich auf, als habe er
die Wahl mit Pauken und Trompeten gewonnen ...

... großartig ... ich lachte Tränen ...

Noch am Abend, aber vor allem in den Tagen da-
nach las ich viel darüber, daß der Präsident
‚völlig von der Rolle‘ gewesen sei und sich schreck-
lich benommen habe ... leider fragt mich ja niemand
um meine Meinung: ich fand den Auftritt nämlich
Klasse ... zum ersten Mal nahm ich Kettensäge ab,
daß das, was er sagte, auch seine wirkliche und ernst-
hafte Meinung war ... der Mann haßte die Journalis-
ten, die ihm blöde Fragen stellten ... er hatte sichtlich
schon gefeiert und er hatte keinen Bock darauf, ein
braves Präsidentenlächeln über die Fernsehkanäle zu
schicken ...

... ich konnte ihn komplett verstehen ... der Mann
kommt aus einer echten Underdog-Familie: Vater
früh verstorben, Stiefvater gab es keinen, Mutter Leh-
rerin – und das auf dem Dorf Eller ... ich kann das
einigermaßen einschätzen, glaube ich ... und man
muß respektieren, daß Kettensäge sich aus einfachsten
Verhältnissen bis an die Spitze des Schachvereins
gekämpft hat ...

... ihm wurde nichts geschenkt ... es ging ihm nicht
so wie den widerlichen Funktionärs-Gestalten, die bis
heute in den Schachvereinen Vorstände und Aus-
schüsse bevölkern ... die Jung Masterer und Jung
Softcores dieser Welt, die von Geburt an privilegiert
sind ... denen die reichen Eltern schon von Geburt an
alles nur erdenkliche auf den Gabentisch gelegt ha-
ben ... die kann der gute Kettensäge wohl genauso
wenig leiden wie unsereins ...

... nur entschloß er sich irgendwann, auch sein Stück
vom Kuchen zu haben ... okay, seine Sache ... er
kämpfte sich bis an die Spitze ... mit Methoden, die
ich nicht gut finde ... er war Präsident und spielte
sich an der Spitze ganz schön auf – etwas, das ihm
die schnieken Jüngelchen von der Uni und aus der
Oberklasse wohl stets übel genommen haben ...

... all diese wertorientierten Schmalspur-DWZ-ler
die heute die Schachmagazine und Schachzeitungen,
die Fernsehsendungen und Rundfunkberichte regie-
ren ... sie alle müssen ihn gehaßt haben... sie alle
freuten sich, als es für die Kettensäglers schlecht aus-
sah und man Kettensäge kaputt schreiben konnte ...

... doch als es aussah, als sei alles verloren, da riß
sich der Medienpräsident zusammen, legte über Mo-
nate hinweg die Show seines Lebens hin und holte

für ‚seine‘ Gruppierung ein achtbares Ergebnis ... damit hatte niemand gerechnet ...

... wer wundert sich dann, daß er sich wehrt ... das er eine ‚leck mich am Arsch‘ Attitüde hat und um sich schlägt? ... ich nicht ... ich verstehe ihn komplett ... und fand ihn in diesen Minuten erstmals authentisch ...

... Danke Kettensäge! ...



Diese Partie ist für einen Schachfreak mit bleichblondem Haar und (Sonnen)Brille seit zehn Jahren... diese Partie ist für Butter ... in Oberbilk, wenn wir Butter spielen sehen, werden die Freaks so wahnsinnig: „wir werden gerade erschossen“ ... Butter, diese Partie ist für Dich, weil Du so irrsinnig bist...

Schweißhand - Geheimwaffe

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4

... bleibt ‚seinem‘ Patent treu ...

3...Sd4 4.c3

... ein Zug der ungewöhnlich aussieht, um dem Greco zu entgehen ... der romantische Schweißhand ohne große Theoriekenntnisse überlegte – ob er es wagen sollte, ungestüm mit 4.Sxe5 oder gar 4.Lxf7+ vorzugehen ... entschließt sich klassisch zu spielen mit mehr Figuren ‚draußen und Zentrum mit Bauern zu betreten ...bevor er übermütig einen Angriff startet und den weißen König arg mitnimmt

4.Sxe5 De7 5.Sxf7 (5.c3 Dxe5 6.cxd4 Dxd4 7.d3 auf 8.Sc3 und 9.Le3) 5...Dxe4+ 6.Kf1 oder 4.Sxe5 De7 5.Lxf7+ Kd8 6.Lxg8 Dxe5 7.Lb3 Dxe4+ 8.Kf1; (Tippse: diese Varianten sind allerdings alle Makulatur², denn es ist bekannt, daß 4.Sxe5? nach 4...Dg5 zu schwarzem Vorteil führt.)

4...Sxf3+ 5.Dxf3 Sf6 6.d4 d6 7.h3

... das imposante weiße Zentrum schaut gefährlich drein ... aber wie soll es weitergehen ... Schweißhand zeigt uns die Antwort ...

7...Le7

²Eine **Makulatur** (von lat. *maculatura*, beflecktes, beschädigtes Ding) ist wertlos gewordenes bedrucktes Papier (Altpapier).

... interessant war 7...Le6 – bei 8.Lxe6 fxe6 9.dxe5 dxe5 mit günstigem Doppelbauern ... ähnelt vielen Ideen aus der Greco³ oder aus dem Ruy Lopez⁴ ...

8.Le3

... eine weitere Idee war 0-0 – Sa3 – Sc2 – Dg3 (De2) auf f2-f4 und der Springer bewährt sich auf c2 (deckt d4 und hat Möglichkeit Se3 – Sf5) ... wie üblich verzichtet Schweißhand vorerst auf die Rochade

8...0-0 9.Sd2 c6

... bereitet ein Spiel mit d6-d5 vor wozu das Motiv wohl die klemmende Stellung von Le3 bildet ... Schweißhand reagiert darauf und tauscht auf e5 – verzichtet damit allerdings auch auf stärkeres handeln angelegtes Mittelspiel ... weil ohne Bauernspannung ...

10.dxe5 dxe5 11.0-0 b5

... auch hier war 11...Le6 eine Idee – Geheimwaffe hat es sich anders in den Kopf gesetzt ...

12.Lb3 c5

... eine verpflichtende Entscheidung die Bauerndeckung von d5 aufzugeben ... Schweißhand kontert geschickt und gibt Läuferpaar, um den weißfeldrigen Läufer nicht abzusperren ... außerdem wird die symmetrische Bauernstellung aufgesprengt ... das Spiel wird sehr kompliziert ...

³**Gioacchino Greco** (* um 1600 in Kalabrien; † 1634 auf den Antillen) war der stärkste Schachmeister des 17. Jahrhunderts.

Der um 1600 in Kalabrien geborene Greco steht am Schluß des „Goldenen Zeitalters“ des italienischen Schachs. Bereits 1619 machte er in Rom von sich reden, als er gegen mehrere führende Meister spielte und gewann. In diesem Jahr schrieb er auch seine erste Abhandlung über das Schach mit von ihm kommentierten Partien.

⁴**Ruy López de Segura** (* 1530 in Zafra bei Badajoz, † 1580) war ein spanischer Schachspieler, Mönch und Pfarrer in Zafra. Sein Werk *Libro de la invención liberal y arte del juego del Axedrez* (zu deutsch etwa Die Erfindungsgabe und Spielkunst im Schach) zählt zu den ersten grundlegenden Schachlehrbüchern in Europa. Angeregt dazu wurde er durch einen Besuch in Rom, wo er 1560 gegen den italienischen Meister Leonardo da Cutri einen Wettkampf austrug, den er klar gewann. Er stieß in Rom auf das im Jahr 1512 erschienene Schachbuch des portugiesischen Meisters Damiano, das ihm überhaupt nicht gefiel. Deshalb beschloss er, selbst ein Schachbuch zu schreiben. Es erschien 1561 in Alcalá de Henares. López schrieb über die Ursprünge des Schachs, gab die Spielregeln an, die bereits den heutigen entsprachen, und erstellte erstmals eine genaue Analyse der bis dahin bekannten Schacheröffnungen. Deshalb nennt man López auch den „Vater der Schachtheorie“.



13.Tad1 Dc7 14.Ld5 Sxd5 15.exd5

... nun sieht man die Folgen des geschickten Zuges 13.Tad1 bei nun 15...f5: Le3 kriegt Feld c1 ...

15...f5

I. 16.d6 Lxd6 17.Dxa8 Lb7 18.Dxa7 Ta8 19.Dxa8+ Lxa8 mit starkem schwarzen Zentrum

II. 16.Sb3

A) 16...f4 17.Lc1 Lf5 18.Sd2 c4 19.Se4 blockiert gerade noch die Stellung

B) ... spielt Schwarz 16...c4, so wohl nun 17.d6

B1) 17...Lxd6 18.Dxa8 Lb7 19.Dxa7 Ta8 20.Db6

B2) 17...e4 18.dxc7 exf3 19.Lc5 (19.Sa5)

C) ... Schwarz hat andere Ideen: 16...Lb7

C1) 17.Lxc5 Lxc5 18.d6 Lxf3

C2) 17.d6 Lxd6 18.Txd6 Lxf3

C3) 17.De2

C31) bei 17...e4 spielt Weiß 18.f4

C32) 17...f4 18.Lc1 f3 ... eine Fortsetzung zu eurer Beurteilung ... 19.Dxb5 ffg2 20.Kxg2 Tad8 21.Dc4 Td6 22.f4 Tg6+ 23.Kh2 Ld6

C321) 24.fxe5 Lxe5+ 25.Kh1 Txf1+ 26.Txf1 Dd6

C322) 24.f5 e4+ 25.Kh1 Tg3

D) 16...Ld6 ist auch äußerst gefährlich 17.Lc1 f4 18.De2 f3 mit Läufer auf h3 ...

E) Oder direkt 16...e4 17.De2 f4 18.Lc1 f3 19.Dxe4 ffg2 20.Dxg2 mit wohl noch umzustellenden schwarzen Läufern ... (ist 20...Tf6 21.d6 Lxd6 22.Dxa8 Tg6+ 23.Dg2 Txg2+ 24.Kxg2 Dd7

25.Td3 eine Idee?! oder gelingt hier wie durch Zauber die Wucht brechen?!...) (Tippse: das geht so natürlich nicht, denn 25...c4 gabelt einfach auf.)

... Geheimwaffe sah mehr als diese Varianten und entschied sich für Ausschaltung von Varianten auf der Diagonale f3-a8 – und den Versuch eine scharfe Note ins Spiel zu bringen ...

15...Lb7 16.c4 a6 17.b3 Tad8

... bei den beiden letzten Zügen hätten manche f7-f5 gespielt ... im vorigen Zug wäre bei Wegzug Bc4 nicht gedeckt und bei 16...f5 17.Sb3 bxc4 ist b3 kein Springerfeld – zudem steht Bd5 dann wieder wackli-ger bei 16...f5 17.Sb1 bxc4...

... Geheimwaffe verläßt sich auf sein lammgeduldi-ges Figurenspiel und schiebt später erst den f-Bauer vor ...

... Schweißhand erkennt die Gefahr und bläst ge-schickt zum Vormarsch des Bf2 ...

18.Dg3 f5 19.f4 e4

... gibt beziehungsweise tröstet sich auch mit einem Frei-Bauer ... zur Öffnung der e-Linie fühlt sich der renommierte Geheimwaffe nicht günstig genug zu stehen – deshalb spielte Schweißhand wohl 18.Dg3 und nicht 18.De2 ...

19...exf4 20.Lxf4 Ld6 21.Lxd6 Dxd6 22.Dxd6 Txd6 23.Tde1

19...Ld6 20.fxe5 Lxe5 21.Lf4 Tde8 22.Lxe5 Dxe5 23.Dxe5 Txe5 24.Sf3 Te2 25.Tf2 Tfe8 26.Kf1

... nach Damentausch scheint Bd5 gefährlicher zu werden – eine weitere Idee das vis-a-vis der Damen beim 18) Zug ...

... nun geht es wohl um Linienöffnung für die Tür-me, worauf der munter gewordene Schweißhand di-rekt losgeht ...

20.Df2 Tc8 21.g4 g6

... Geheimwaffe in der Verteidigung spielt zäh ...

... geschickt weicht der stets gefährliche Schweiß-hand ab von dem Hebel g4xf5 – um wohl Lf6 zu hin-dern (20...Tc8 dafür) ... er rechnet noch mit Mög-lichkeiten des Läufers zur Verteidigung des schwarzen Königs und weitreichend zur Möglichkeit Ld4 wenn Df2 abgezogen wäre ... eine andere Idee war Kh1 – Tg1 – Tg3 – Tdg1 – Dg2 mit Drucksäule auf der g-Linie und dann gxf5 als Ideal ...

... nun geht es auf die h-Linie ...

22.g5 Tfd8

... Geheimwaffe will erst die Dame auf die lange Diagonale bringen ... sonst wohl Kf7 – Th8 – Lf8 – Lg7 ...

23.Kg2 Lf8 24.Th1 Dg7

... wegen der Dame konnte Schweißhand auch vorsorglich 23. oder 24.Tc1 spielen mit nachfolgendem Tc2 ... deckt auch eventuelle Linienöffnung mit Einbruchsfeld b2 ... vermutlich wollte er den Turm haben für Spiel auf der h-Linie ...

25.Sb1 b4

... kühn probiert Geheimwaffe diesen Damenseite ziemlich abschließenden Zug ... Symmetrie – beide haben gedeckten Frei-Bauer im Zentrum auf der fünften Reihe – und beide haben eine Randlinie mit Aufrollpunkt auf der fünften Reihe die Waage steht gleich ... nur die Figuren stehen anders ...

... viele hätten wohl auf den schließenden Zug verzichtet ... aber Geheimwaffe hat sich dabei etwas gedacht ...

26.h4



26...h5

... das ist die sowjetische Schachschule ... Weiß gelingt es die Bauern auf der Königsseite zu zersplittern ... dazu gibt es einen rückständigen Bauern auf offener Linie ... aber meisterhaft vereitelt Geheimwaffe die Öffnung der h-Linie ...

... Schweißhand entschließt sich die Position offen zu halten ... er könnte Geheimwaffe nachmachen ... indem er 27.a4 spielt – und nun hätte Geheimwaffe das Dilemma ... ob er nehmen soll oder nicht ...

27.gxh6 Dxh6 28.Tdg1

... möchte mit klassischen Mitteln Bg6 bedrohen ... mehr auf beschleunigen wäre 28.h5 – etwa 28...gxh5 29.Tdg1, aber nach 29...Kf7 30.Kf1 Le7 merkt Weiß,

daß Weiß und Schwarz genauso schnell sind auf der offenen g-Linie – und Bh5 hat Schwarz mehr ...

... nach dem Tausch auf h6 ist nun Bf4 gefährdet – und Bh4 steht auch anfällig ... der Verzicht auf den rückständigen Bauern wäre vorsichtiger ...

... mit Sb1 und Lb7 haben beide Seiten wirkungslose Figuren ...

28...Le7 29.Kf1 Kf7 30.Dg3

... oder?! ...wenn nicht zurückkehren zu h4-h5 aus dem 28.Zug ... vielleicht 30.De2 um den nächsten schwarzen Zug nicht zu bekommen ... die weißen weißen Felder sind gefährdet ... es wäre auch die eventuelle Möglichkeit h4-h5 noch vorhanden – wenn Schwarz nicht Damentausch anbietet ...

... Schweißhand wartet nun ab und massiert dabei auf Bg6 ... damit Geheimwaffe daran gebunden ist ... eine Idee ist vielleicht im 32.Zug Tg2 auf 33.a3 und a-Linie für den Turm – an Bc5 ran zu kommen ...

... ruhig verstärkt der Oberbilker Meister Geheimwaffe die Figurenpositionen ...

30...Dh5 31.Ke1 Th8 32.Lf2 Th7 33.Tg2 Lf6 34.Kd2 Le7

... möchte doch den Läufer auf Bc5 haben und den anderen Turm nach der h-Linie – will auch nicht g5 freigeben mit 34...Ld4 – obwohl konkret in dieser Stellung:

34...Ld4 35.Dg5 Dxd5 36.fxd5 f4 wohl mit gefährlichem Duo wäre ...

Geheimwaffe denkt pikant an 35.Lxd4 cxd4 36.Dg5 Dxd5 37.Txd5 Td8 wäre Bh4 in der Bredouille – 38.Thg1 Txd4 39.Txd6 Th2+ ... und das schwarze Bauernduo scheint gefährlicher (c4-c5 geht hier nicht)

... es wäre interessant gewesen zu erfahren wie Schweißhand auf 34...Ld4 reagiert hätte – 35.Le3?! ... Geheimwaffe denkt an Bf4 – Bh4, die Weiß den Läufer blockieren und möchte vielleicht auch deshalb nicht den Läufer zum Tausch anbieten ...

... schwierig zu sagen, wo günstige Plätze für die schwarzen Figuren sind ...

... die weiße Majestät zum Zentrum und die schweren Steine auf die Königsseite gezogen wurde – gab es die Idee die schwarzen Türme nicht auf die h-Linie zu spielen ... Lf6 zu ziehen und Nehmen auf d5 mit dem Läufer ins Auge zu fassen – für Mutige... als andere Idee gab es a6-a5-a4 die a-Linie zu öffnen ...

... Schweißhand will nun weiter umbauen – damit ‚seine‘ Stellung keine Gropiusstadt⁵ wird ... nach dem König denkt er an den außer Spiel gesetzten Springer ... der aus langem Dornröschenschlaf erwachen soll ... erst wird für Feld e2 der König (31.Ke1) von der Dame abgelöst ...

35.De3 Tch8 36.Kc2 Dh6

... der nachziehende Strategie Geheimwaffe findet kein Mittel den eisernen Ring zu sprengen und beginnt nun zu warten sowie dabei die Stellung in der Schwebelage zu halten ... hin und her zu ziehen und aufmerksam zu schauen ob sich irgendeine überraschende Möglichkeit ergibt ...

37.Sd2 Ld6 38.Lg3 Dg7 39.Te1

... für Feld a1 bei Sf1 ... Geheimwaffe deckt gegen eventuelles Sxe4 ...

39...Te8 40.Sf1 Df6 41.Td2

... die Türme sind vom Tangentenausflug auf der h-Linie zurück ... zum Schwenk ganz auf die andere Seite für eine Turmlinie verführt sich Schweißhand lieber nicht ... 41.Kb1 Lf8 42.a3 Lg7 43.Ta2 bxa3... für diese Doppelung behält er Tb1 in der Hinterhand ... wartet nun ab und massiert nun von Bg6 weg auf d5-d6 – damit Geheimwaffe nun daran gebunden ist ...

41...Dd8 42.Df2 Le7 43.Ted1 Dd6 44.Se3

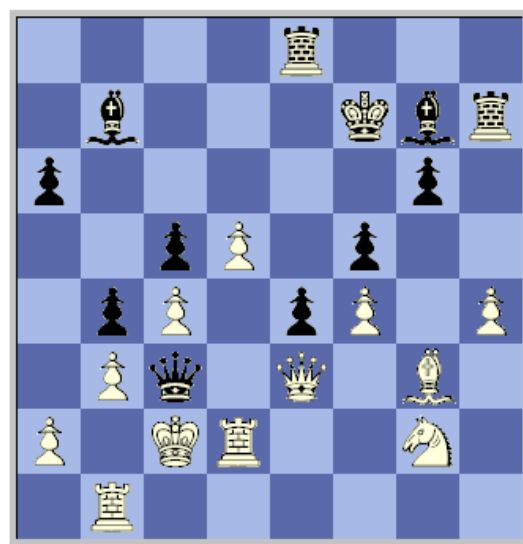
... eine großartige Umstellung der Figuren ... wie Schweißhand unerschrocken das Figurensextett bei Felder und Linien nicht verstellte, daß sie sich nicht verhedderten und auf die gewünschten ‚Paradiesfelder‘ kamen ... nun folgt die leise Andeutung einer Aktivität – es geht zum Bc5 ...

44...Lf6 45.Sg2 Lg7 46.De3 Df6 47.Tb1 Dc3+

⁵ Die **Gropiusstadt** ist ein Ortsteil im Berliner Bezirk Neukölln. Sie entstand von 1962 bis 1975 als Satellitensiedlung oder Großwohnsiedlung zwischen den alten Siedlungen Britz, Buckow und Rudow.

Seit 2002 ist Gropiusstadt neben Neukölln, Britz, Buckow und Rudow ein eigener Ortsteil im Bezirk Neukölln. Den Beschluß hierzu traf das zuständige Bezirksamt anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung der Siedlung.

Die rund 18.500 Wohnungen der von Walter Gropius geplanten Trabantenstadt wurden zu 90 % als Sozialbauwohnungen errichtet. Seit den 1980er Jahren gilt die Gropiusstadt als sozialer Brennpunkt. Über Berlin hinaus bekannt geworden ist sie vor allem durch das Buch „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“, dessen Autorin Christiane F. hier aufwuchs.



... eine schwerwiegende Entscheidung der ‚Vereinfachung‘ spielt der ‚ausgepumpte‘ Veteran nach vier Stunden spannungsgeladenen Spiel ... wohl schon im vorigen Zuge beschlossen ... Schwarz verzichtet auf ein Spiel auf der langen Diagonale a1-h8 ... Bc5 muß trotzdem gedeckt werden ... der Läufer hat die Aufgabe Feld a1 zu bestreichen ... Lf8 oder Dd6 läßt die weißen Figuren mehr gebunden und wäre wohl vorsichtiger ...

... für Lb7 hat sich wohl seit dem 28.Zug an Wirkung nichts geändert ... Sb1 hat auf g2 eine neue Position zur Deckung von anfälligen Bauern ...

48.Dxc3 Lxc3 49.Te2

49.Tdd1 e3

49...Ld4 50.Lf2

... 50.Se3 ging auch ... aber Schweißhand will Druck auf Bc5 ... 50...e3 51.Lxe3 Te4 52.Kd3 ...

... Geheimwaffe will nun nicht Bc5 mit 50...Tc8 decken ... dafür gibt er Feld a1 auf ... und tauscht den von Bf4 – Bh4 beschränkten Läufer (34.Zug), was er bisher immer vermieden hatte ...

50...Kf6 51.Td1 Lxf2 52.Txf2 Ke7

... nun ist wohl Lb7 eine größere Sorge, da die Bedeutung einzelner Figuren bei weniger Figuren insgesamt steigt ...

... beide Seiten haben symmetrisch auf der a-Linie einen Hebel und jeweils im Zentrum einen gedeckten Frei-Bauer ... ein Mal Liniensymmetrie – einmal Linien- Reihen- Diagonalen- Quadrat- Symmetrie ...

... Schweißhand spielt nun direkt auf den Hebel in der a-Linie ... Geheimwaffe könnte versuchen, die ‚maschinationen‘ zu unterbinden ... 52...Ta8 53.Kd2 a5 54.Ke3 a4; 52...Ta8 53.Ta1 a5 54.a3 Thh8 (54...a4 55.axb4 axb3+ 56.Kb2 Txa1 57.Kxa1 cxb4 58.Kb2 mit verbundenen weißen Frei-Bauer Duo ...) 55.Ta2 Ta6 und das Spiel wird kompliziertohotzky – haupt-

sächlich wohl wegen h4-h5 Hebel (Tff1–Th1–Se3–Sf1–Sg3) ohne vorherige Öffnung der a-Linie ...

53.Kd2 a5 54.Ke3 Td8

... ob hier 55.Ta1 Lxd5 Schweißhand ablenken sollte?! ... immerhin konnte der Maestro des Figurenumgruppierens nicht mehr viel rechnen ... Schweißhand läßt sich auf nichts ein und spielt den anderen Turm zur a-Linie ...

55.a3 Kd6 56.axb4

I. Es ging auch erst die Türme verdoppeln etwa mit Schema 56.Ta2 Ta8 57.Tda1 Thh8 58.axb4 axb4 (58...axb4 59.Kd4 auf 60.c5+) 59.Ta7 Kc7 60.T1a5 Kb6 61.Txa8 Txa8 62.Tb5+ Kc7 63.Txc5+ Kd6 64.Tb5 Ta2 65.Txb7 Txg2 66.Tb6+ Kc7 67.Txb4 beim direkten nehmen auf b4 dachte Schweißhand wohl an bxa3 und Spiel auf Bb3 – was Geheimwaffe im 55) Zug hätte spielen können ...

II. 56.Ta2 bxa3 57.Txa3 Tb8 58.Txa5 Lc8 (bei 56.Ta1 hier 58...Lxd5 59.cxd5 Txb3+ 60.Ke2 Tb2+ auf Dauerschach oder Bh4 – Bd5) 59.Tb1 Tb4 (59...Tb6 60.b4 für Feld d4 für den König) 60.Ta4 Thb7 (60...Txa4 61.bxa4 Ta7 62.Ta1 Tb7 63.Ta3) 61.Txb4 Txb4 62.Se1

56...axb4 57.Ta1 Ta8 58.Txa8 Lxa8 59.Ta2 Lb7 60.Ta7

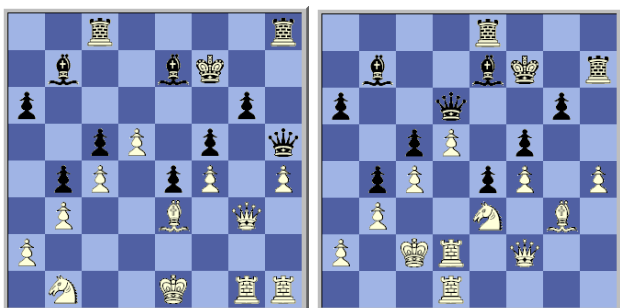
... die Rollen sind vertauscht – nun ist es Schweißhand der Geheimwaffe reagieren läßt ... der Turm von Geheimwaffe blockiert noch immer wachsam die h-Linie – doch Weiß kam von der anderen Randlinie ...

60...Kc7 61.Ta5 Kd6 62.Ta7

... einem kombinierten Spiel auf Bc5 und mit h4-h5 mit dem Springer aus dem Hinterhalt hervorzubrechen ... Geheimwaffe wird wohl 62...Tc7 ziehen auf 63.Ta5 Ke7 – etwa 64.Tb5 Lc8 65.Tb6 Kf7 66.d6 Ta7 oder (66.h5 gxh5 67.Sh4 Ta7)

... dieses Gewähr lächelte der weise Virtuose Schweißhand gutmütig und zieht ein Händeschütteln vor ... bevor er sich von neuem in die tobenden Fluten des erneut aufschäumenden Wassers stürzt ...

remis



... eine Sitzung, die bis spät in die Nacht hinein dauerte ... wobei Schweißhand ebenso viel Lob erntet wie Geheimwaffe ... Schweißhand seine einfallsreiche Mittelspielkonzeption vom 32ten bis 44ten Zug ist des Studiums anempfohlen ...



...Terror Torm Trainer droht ‚Funktionselite‘ weitere Trainings-Anschläge an ...

5 Punkte braucht die Schachspielerin ... so läuft das Ding bei Trainer Torm ... sie wurden ständig wiederholt ... denn „(ich) lege Wert auf Begriffe, weil sie unser Denken strukturieren“ ...

... da soll mal geguckt werden ...

... wir bilden ständig Theorien, indem wir uns die Frage beantworten, wie ein bestimmtes Problem, hier ganz praktischer Art, zu lösen sei ... so taten und tun es die Menschen ... solches „Wissen“ über die Wirklichkeit wird so weitergegeben zwischen den Menschen (und der Gesellschaft) ... alle sind darin eingebunden ... und daraus die Theorien, versuchte Deutungen, zu erdenken und Bewältigungen zu planen ... die sind dann mehr oder minder zweckmäßig oder geeignet, um bestimmte Zwecke erfüllen zu können ... ohne einen Anspruch auf Wahrheit – eine Theorie ,die das nicht kann (was Trainer Torm wohl besonders schmerzen tut ... „ich bin überzeugt, es gibt eine Wahrheit im Schach“ wie er schon öfters gesagt hatte) ... solche Theorie ist nur wahr oder falsch auf bestimmte zu erreichen wollende Ziele ... deshalb immer umstritten ... bejaht, kritisiert bis zur Verwerfung ... denn es sind die Zwecke und Ziel, es sind die Interessen, die damit verfolgt werden, zu denen die Menschen in unterschiedlichen Verhältnissen (nicht verallgemeinerbarer Gedanken für die jeweiligen Situationen) stehen ...

... gibt es ein verallgemeinerbares Wissen? ... das ist die Frage, die Trainer Torm umtreibt ...

... wie weit werden oder können Individuen durch universale Regeln geprägt werden? ... oder durch Habitus Herrschaft (DWZ-Zahlen bestimmen ... wer reden darf, die Anderen bleiben stumm) ...

... Individuen können nicht ganz in der Gesellschaft aufgehen (vollständig entsprechen) ... sowie sie sich nicht ganz aus gesellschaftlich geschichtlichen her-

aushalten, sonst kommen sie in der Gesellschaft nicht zurecht ...

... so hat sich die gemeinsame Sprache entwickelt, die die Mitglieder benötigen, um darin leben zu können ... so legte Trainer Torm beim Training viel Wert auf Begriffe, um eben Verallgemeinerungen von den Individuen (Freaks) anerkennen zu lassen und durch Sprache festzusetzen ... die Sprache selbst ist eine Verallgemeinerung, die von allen Freaks geteilt wird ... (wenn jetzt mal von der Linguistik⁶ abgesehen wird) Linguistik als Beziehung von Gesellschaft, Individuum und Sprache ... welche Inhalte sind gemeint beziehungsweise werden transportiert und wie werden sie von den Individuen möglicherweise unterschiedlich aufgefaßt ... unterschiedliche Wirkung auch durch unterschiedliches Vorwissen ... oder unterschiedlicher Auffassung von kollektiver Symbolik (Wirklichkeit sehen, deuten und ‚verstehen‘ bei allgemeinen Schachstereotypen⁷)...

Erkennen von kollektiven Symbolen ...

⁶ **Sprachwissenschaft**, auch **Linguistik**, ist ein Sammelbegriff für alle Wissenschaften, die in irgendeiner Form Sprache untersuchen. Sie wird von manchen als ein Teilgebiet der Semiotik (der Lehre von den Zeichen) angesehen und lässt sich in die Gruppe der Strukturwissenschaften einordnen.

Die Einteilung der Sprachwissenschaft in eindeutige Teildisziplinen ist nicht unumstritten. Da in der konkreten linguistischen Forschung jeder Einzelbereich eine wesentliche Rolle spielen kann, empfinden viele Forschende bereits die Abgrenzung der großen Blöcke Vergleichende Sprachwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft (Theoretische Sprachwissenschaft) und Angewandte Sprachwissenschaft als künstlich.

Manchmal wird die *Allgemeine Sprachwissenschaft* als *Theoretische Sprachwissenschaft* bezeichnet, da sie dann gemeinsam mit der *Angewandten Sprachwissenschaft* die *Allgemeine Linguistik* oder nur *Linguistik* bildet. In diesem Fall ist die (Allgemeine) Linguistik ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft, entgegen dem prinzipiell synonymen Verhältnis von *Linguistik* und *Sprachwissenschaft*.

Besonders das Problem der Grenzfälle zwischen Allgemeiner/Theoretischer und Angewandter Sprachwissenschaft wird - ausgehend von einer Diskussion im englischsprachigen Wissenschaftsraum - als *applied linguistics vs. linguistics applied* bezeichnet.

Prinzipiell sind paradigmatische Unterschiede zu beachten; wie z.B. präskriptive vs. deskriptive Arbeit, diachrone oder synchrone Sichtweise sowie naturwissenschaftlicher oder sozialwissenschaftlicher Zugang.

Nicht als Teilbereich der Linguistik wird die Philologie gewertet, welche die Untersuchung *einzelner* Sprachen sowohl aus sprach- wie auch literatur- und kulturwissenschaftlicher Sicht ist. Vielmehr gilt sie wissenschaftsgeschichtlich als eigene Disziplin, was sich entsprechenderweise in vielen Universitätsstrukturen niederschlägt, auch wenn enge Verbindungen zwischen Philologien und Linguistik bestehen.

... sie haben eine Bedeutung hinter der Bezeichnung ... das Wort Angriffssposition kann beispielsweise die symbolische Bedeutung bessere Position erhalten ... ‚das Geschehen diktiert Weiß (Schwarz), jetzt ist die Zeit reif zum Handeln, wir müssen nun losschlagen, sonst ist es zu spät (der Zeitpunkt verpaßt)‘ ...

... kollektive Symbole lassen sich bildlich darstellen ... Läuferpaar auf b1 und c1 bei König auf g8 ... oder bei einer Berechnung bildlich vorstellen ...

... beide Bedeutungen gehören zusammen und sind nicht willkürlich zusammengefügt ... der Angriff kann tatsächlich durchgeführt werden ...

... die Kollektivsymbole sind mehrdeutig ... Angriffssposition kann neben bessere Position auch für Gegenspiel, vorheriges zielstrebiges Figurespiel oder ich bin ‚schlechter Positionsspieler‘ stehen ...

... Kollektivsymbole verbinden sich mit anderen Kollektivsymbolen ... bei Angriffssziel denken wir an Steine, Brett, Uhr, Notationsblatt am Brett sitzende Individuen, Konzentration, 40. Zug und noch einiges mehr ... zum Beispiel: Angriffsspieler Schweißhand, das Individuum an diesem Brett überlegt, wie er ‚seiner‘ Steine günstig aufstellt ... er ist ein Bild von Konzentration ... die Uhr tickt und er hat noch eine Menge Züge zu machen bis zum 40. Zug... das Notationsblatt ist noch ziemlich leer ...

... Kollektivsymbole erlauben Analogien ... so könnte man sagen das ‚Individuum in voller Konzentration verhalte sich wie die ‚bessere Stellung zum erfolgreichen Spiel, womit behauptet würde, die bessere Stellung führe zu erfolgreichen Spiel ...

... die Kriterien müssen nicht alle jedes Mal konkret Verwendung finden ... die Kollektivsymbole müssen diese Kriterien jedoch enthalten ...

Das Demobrett prangt an der Theke ... alle Steine durcheinander darauf geklettert ... es geht ungewöhnlich los – und ungewöhnlich weiter ...

... zuerst geht’s normal ... Raffzahn wechselt den Stuhl ... die Lehne muß weg ... normal geht’s auch vorne mit der Klatsch ohne Kaffee Armada – auch

⁷ Der Begriff **Stereotyp** (von griech. *στερεός*, *stereós* „fest, hart, haltbar, räumlich“ und *τύπος*, *týpos* „-artig“) tritt in verschiedenen Zusammenhängen mit unterschiedlicher Bedeutung auf. Allen Bedeutungen ist gemeinsam, daß ein bestimmtes gleich bleibendes oder häufig vorkommendes Muster bezeichnet werden soll, ähnlich der umgangssprachlichen Wendung „Schema F“. Ein Stereotyp kann als eine griffige Zusammenfassung von Eigenschaften oder Verhaltensweisen aufgefaßt werden, die häufig einen hohen Wiedererkennungswert hat, dabei aber in aller Regel für sich genommen den gemeinten Sachverhalt sehr vereinfacht. Somit steht es in engem Bedeutungszusammenhang zum Klischee oder Vorurteil.

Falltür Armada genannt mit ‚the great one‘ Falltür selbst ... und den Schandtätern Klassiker – der Luftikus tatsächlich mal aufforderte „wir machen das korrekt“ ... unmöglich ... wie soll das denn gehen? ... Liebler Sven ... Jugendhilfe ... Hamlet – heute mal gar nicht Musterschül(ler)er a-like ... redete wenig ... überraschend ... oder ‚eine unangenehme Neue- rung‘ um im Schachjargon zu schreiben ...

... keine Abschweifungen ... die Steine auf dem Demobrett werden komisch aufgebaut ... nicht so die Grundstellung ... es war spannend, dieses Profane anzuschauen ... mit offenen Mund ... das kann Raffzahn geschickt verbergen ... muß ja nicht jede und jeder mitkriegen, wenn der Puls über der anaeroben⁸ Schwelle ist ...

... Turbo kommt – pünktlich irritierend zum Trainingsbeginn ... es stimmt was nicht ... das kristallisiert sich immer mehr heraus ...

... Baghwan⁹ und Trainer Torm Bekannter kommt ...

Die Pädagogik für alle – nur machen nicht alle mit – beginnt ... ob nun als Humanismus¹⁰ oder Emanzipation¹¹ sei dahingestellt ... Bildung oder Qualifikation ...

⁸ **Anaerobie** (v. lat. *aer* „Luft“) bezeichnet Reaktionsbedingungen, die in Abwesenheit von Sauerstoff ablaufen. Lebewesen, die für ihren Stoffwechsel nicht auf Sauerstoff angewiesen sind, werden entsprechend als **Anaerobier** bezeichnet. Anaerobe Prozesse sind von großer Bedeutung für den Naturhaushalt.

⁹ **Bhagvan**, auch **Bhagwan** oder **Bhagavan** (Sanskrit, m., *bhagavat*, Nom./Vok. Sing.: *bhagavan*), ist in Indien der Begriff für Erhabener, Gott, Herr, Glücklicher, Gesegneter, Verehrungswürdiger, Liebenswürdiger.

Das Wort Bhagavat steckt u. a. auch in Begriffen wie Bhagavata und Bhagavad Gita, übersetzt „der Gesang Gottes“. Im Hinduismus ist Bhagvan ein Ehrentitel für religiöse Lehrer, der im Laufe der Geschichte vielen spirituellen Meistern zukam und auch heute noch Verwendung findet. Im Buddhismus gilt Bhagvan als der erste Beiname Buddhas zur Kennzeichnung seines Status. Im Jainismus wird Bhagvan auf dieselbe Weise für Mahavir verwendet. Im Westen bedeutet dieser Titel oft ein Synonym für Osho, der im Laufe seines Wirkens mehrmals den Namen wechselte und besonders als *Bhagwan* bekannt wurde.

¹⁰ Als **Humanismus** wird heute allgemein eine aus der neuzeitlichen Philosophie hergeleitete Weltanschauung verstanden, die sich an den Interessen, den Werten und der Würde insbesondere des einzelnen Menschen orientiert. Toleranz, Gewaltfreiheit und Gewissensfreiheit gelten als wichtige humanistische Prinzipien menschlichen Zusammenlebens.

¹¹ **Emanzipation** stammt von dem lateinischen *emancipare*: einen „Sklaven oder erwachsenen Sohn“ aus dem *mancipium*, der „feierlichen Eigentumserwerbung durch Handauflegen“, in die Eigenständigkeit zu entlassen.

... Trainer Torm kryptofiziert (geheimnisvoll machen) die neue Stellung ... „es gibt einen Ehrengast ... der noch nicht erschienen ist“ ... dreimal durften wir raten ... edächtiger Dani kam, so war er der Ehrengast – der entfernte Freibauer ...

... Systematik und Schema ...

... das fünf Punkte Programm zur Zerstörung der Welt ...

- 1) Optimieren (Zentralisieren)
- 2) Binden (Stärke betonen)
- 3) Figurenstellung verbessern
- 4) Ablenken (andere Seite)
- 5) Eindringen (abgrasen)

... abgrasen auf der Weide – immerhin keine martialische (kriegerische) Metapher...

Was macht man als Erstes? „... Wert auf Begriffe, weil das unser Denken strukturiert“ wiederholt Trainer ... und das Produkt richtig eingebraut ist „Binsenweisheit“ – eine Stunde Training und schon werden die Freaks soweit eingeschätzt „was will der denn schon wieder?!“ ... und später „mag langweilen, aber damit es in die Köpfe rein- kommt“ langweilig wie eine Maschine funktioniert ...

... zum Abschluß der Abendmatinee (künstlerische Abendveranstaltung) (Tippse: das muß dann aber Soirée heißen) – Daumen nach vorne, Pedell¹² der Systematik – alle fünf Phasen -... wenn sie mal zusammenkommen würden ... ob Musterschül(ler), Lerneifer Liebler Sven, oder Torm in der Brandung selbst ... verheddert

... ‚ganz‘ vergessen ... Schachschule schaut zu ... sagt nur ein einziges Mal etwas ... ein Befehlszeichen aus dem Buch ist die Antwort ...

... was sagt die Wahrnehmungspsychologie zum Konstruieren? ... wir konstruieren das Schachbrett regelmäßig und vielleicht sogar gesetzmäßig ... das ‚um uns herum‘ setzen wir nicht ‚irgendwie‘ und jede anders zusammen ... denn unsere Wahrnehmung ist

¹² Ein **Pedell** (Diener, Bote oder Hausmeister) ist eine organisatorische Hilfskraft bei öffentlichen Institutionen (Gericht, Schulen und besonders an Universitäten).

Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit unterstanden die Angehörigen einer Universität nicht den örtlichen Institutionen sondern hatten ihre eigene Gerichtsbarkeit. Der Pedell hatte dabei die Exekutivfunktion inne. Er war für die Ordnung und die Einhaltung der Universitätsgesetze zuständig. Er überbrachte an unbotsame Studenten Ladungen vor den Rektor und war für die Ausführung der akademischen Strafen verantwortlich. So gehörte auch der Karzer zu seinem Aufgabengebiet.

eine Abbildung der Realität ... die aber mit der Realität nicht identisch ist ... jedoch in einer regelhaften Beziehung zu ihr steht ... denn was wir beim Wahrnehmen konstruieren, ist in den meisten Fällen sinnvoll ... ‚der blinde Fleck‘¹³ in unserem Auge (Sehnerv trifft auf Netzhaut) wird nicht bemerkt ... da die fehlende Information durch eine Art ‚Einsetzung‘ (Ausdehnung über den ursprünglichen Bereich) beigefügt wird ... zu bemerken ist das, wenn mit einem Auge starr auf einen Punkt geblickt wird ... denn so kann weder das andere Auge noch die minimalen Bewegungen, die unser Auge vollführt, die Stelle des ‚blinden Fleckes‘ ersetzen ... trotzdem sehen wir an einer Stelle, wo wir definitiv nichts sehen können (keine Sinnezellen auf diesen Fleck gerichtet) etwas ... nämlich eine Fortführung des restlichen Hintergrundes ... befindet sich an dieser Stellung eine Markierung, so verschwindet diese in der entsprechenden Position und wird durch das Hintergrundmuster ersetzt ...

... ihr könnt mal einen ‚blinder Fleck‘ Test machen

...



... kneift das linke Auge zu und fixiert das Läuferzeichen aus 40 – 50 Zentimeter Entfernung ... das Springerzeichen auf dem rechten Bildrand verschwindet ...

... damit nicht genug ... Farben können wir nur in der Mitte unseres Sehfeldes erkennen ... denn nur dort haben wir die dafür notwendigen Sehzellen in unserer Netzhaut ... dennoch sehen wir die Welt um uns herum farbig ... unser Gehirn gibt den tatsächlich schwarz-weiß wahrgenommenen Objekten (Gegenständlichem) die Farben ... dies zeigt, das Farbensetzen von unseren Erwartungen und Vorwissen abhängig ist ...

... auch beim Schach ist das mit dem Vorwissen in anderer Form zu beobachten ... wir speichern typische Stellungen in unserem Gehirn ... und können es bei Analysen oder Partien abrufen ... die Rede von dem einen Zug in der Sekunde zu sehen zum Computer, der sehr viele Züge in der Sekunde sehen kann ...

¹³ Als **blinder Fleck** wird die Stelle des menschlichen Gesichtsfeldes bezeichnet, auf die sich die Papille (*Discus nervi optici* oder *Papilla n. optici*) projiziert. Diese Stelle liegt etwa 15° schläfenseitig vom Fixierpunkt. Da sich auf der Papille *keine* Lichtrezeptoren befinden, ist der Mensch für diese Gesichtsfeldregion wirklich blind.

Normalerweise wird die Lücke im Gesichtsfeld nicht wahrgenommen, sondern kann in den bildverarbeitenden Hirnregionen ergänzt werden durch die Farben der umgebenden Bereiche und das Bild des anderen Auges (das Loch im Bild des linken Auges deckt sich nicht mit dem des rechten).

bloß der Mensch sieht einen in Frage kommenden Zug ...

... die Blätter eines Baumes, den ich gerade am Rande meines Sehfeldes wahrnehme, sehe ich grün ... weil ich weiß und erwarte, daß Blätter grün sind ...

... es gibt sogar so genannte ‚Flimmer-Skotome ... dabei fallen Teile der Sehrinde (das ist der Bereich im Gehirn, der für das Sehen zuständig ist) vorübergehend aus ... dabei sieht die betroffene Person in großen Teilen ihres Sehfeldes mit beiden Augen nichts ... ist also teilweise blind ... Flimmer-Skotome sind vielleicht mehr verbreitet als angenommen ... vielleicht jeder vierte Mensch ... meistens wird das Flimmer-Skotom gar nicht bemerkt ... das Gehirn ersetzt selbst diese große Menge an fehlenden Informationen durch plausible Annahmen, was sich an den blinden Stellen befinden könnte ...

... optische Täuschungen



... wenn er weit wech ist ... der Ehrengast ...

So bezeichnete der Bonmotspezialist Falltür den Entfernten Frei-Bauer – der auf der entfernten Seite steht ... oder noch gar nicht erschienen auf weitem Weg aus der der Stellung ... oder noch schlummert in den gepflegten Händen von Trainer Torm – bis er eine Stellung (zu Ende) aufbaut ...

... irgendein Freak brachte auch den Einwurf ‚der Präsident‘ für den Frei-Bauer – was eine Verunglimpfung für ‚unsere Kettensäge ist ...

... in Sesseln ‚ganz zwanglos‘ ... voll gemütlich reingefläzt ...

... die Eröffnung wurde einfach mal übergangen ... die Freaks sich aufs wesentliche konzentrieren lassen ... nicht verhampeln in der Eröffnung ...

... wir saßen draußen am Kuchenterrorschlachtgitter ... durch die gemütlichen platznehmenden Stühle gab es keine Tische – vielleicht wurden auch nur die Stühle aufgebaut und die Tische als zu viel Tätigkeit nicht aufgebaut ... so gab es keine Bretter ... Trainer Torm: „ es ist ohne Bretter heute ... müßt ihr auf das Demobrett schauen ... es ist so, als wenn man ins Museum geht ... man betrachtet das Bild ...“

Schweißhand war an diesem Abend der Vorschlaggeber ... kein Souffleur¹⁴ im eigentlichen

¹⁴ Ein **Souffleur** oder eine **Souffleuse** (von franz. *souffle* = *Hauch, Atem*, ital. *suggeritore*, also Einbläser) bezeichnet

Sinne ... aber doch ein Lenker in eine Richtung ... also Gedankenpolizei ... auch für den Trainer selber „(ich verstehe) ich soll schneller machen“ ...

... mit dabei in dieser luftigen Runde Imperialisten-Brause Dani Freak ... und neben Gast Baghwan ein neuer Gast ... quasi ein Doppelgänger von Wasserfreak ... da muß Raffzahn schon den Kneifer aufziehen um genau zu erkennen, daß das nur ein Duplikat ist ... strahlt genauso wie Wasserfreak eine Bierruhe aus ohne Bier zu trinken ...

... einmal wußte Trainer Torm nicht, was Vorschlaghammergeber Schweißhand so meinte ... der meinte „nicht die schwarzen Steine, die roten Steine“ ... Schweißhand lachte über seine gelungene scherzhafteste Vorstellung ... die Figuren waren tatsächlich rot und schwarz auf dem Demobrett ... „die Roten haben den entfernten ...“, ... was Schrecklicher Sven kommentierte „die Kommunisten haben wieder den gedeckten Frei-Bauer“ in schöner Ronny Reagan Haß-Attacke ...oder: Franz-Josef Strauß möchte deine Mutter essen ...

... Kuchenterrorschlachtgitter ... ein Idyll¹⁵ ... ein Baby im Nachbarhaus schreit – Glocken läuten – und Lieblicher Sven ißt seine geliebten Bio-Kekse ...

... Trainer erklärt eine weitere Weisheit unter die Eleven-Freaks ... „nicht emotional (gefühlbetont – meint Unterschied zu Zweckmäßigem oder Vernünftigen ...) werden ... das ist der erste Weg in den Untergang“ ... Bambino: „da müßte ich jede Partie ver-

im Theater eine Person, die während einer Aufführung die Rollen flüsternd mitliest und damit den Schauspielern einsagen kann.

Im Musiktheater ist der Tätigkeitsbereich und auch die Verantwortung des Souffleurs wesentlich größer. Gute Souffleure dirigieren einzelne Passagen aus dem Souffleurkasten heraus mit und geben den Sängern Einsätze. Außerdem wird mit einer anderen Technik souffliert als im Schauspiel: die jeweiligen Text-Anfänge der musikalischen Phrasen werden fast durchgängig souffliert, und zwar zeitversetzt im Verhältnis zum Schauspiel sehr viel früher und auch lauter. Das hängt zum einen damit zusammen, dass der Sänger mehr Zeit braucht, um die Information zusammen mit der gelernten musikalischen Struktur zu verarbeiten, zum anderen damit, dass der Souffleur mit seiner Stimme das Orchester übertönen muss, so dass es das Publikum möglichst nicht bemerkt.

¹⁵ Der Ausdruck **Idyll** bezeichnet heute harmonisch verklärtes ländliches Leben. Man meint damit meist ein Bild oder einen Zustand, die auf den Betrachter beschaulich und friedlich wirken. Das Wort stammt vom Griechischen *eidyllion* und bedeutet ursprünglich „kleines, eigenständiges Gedicht“, oder „Bildchen“. Gestellte reizvolle Landschaftsaufnahmen, die häufig Burgen, Schlösser und einprägsame Naturobjekte oder Kulturlandschaften bildlich oder graphisch darstellen, bei denen störende Objekte retuschiert werden, werden als Postkartenidylle bezeichnet.

hauen“ lachte er ...und auch Raffzahn lachte bei der Unmöglichkeit ohne Emotion „bei mir ist das auch so“ ...

... eine weitere Akkuratess mit Feinschliff brachte Lieblicher Sven, als Trainer Torm sprach von ‚Weit-sicht‘ und ‚Remisbreite‘ die steigen kann ... worauf Lieblicher Sven fragte „für beide Seiten?“ ... worauf Falltür und Raffzahn unbedenklich nickten „Jaa – für beide Seiten“... und Bambino und Dani Freak lachten bei der Frage mit Realfundament ... Lieblicher Sven lachte über seinen Knaller im Training, daß es tatsächlich so ist - wenn die Remisbreite auf der einen Seite steigt, steigt sie auf der anderen Seite auch ... und zwar genau proportional ...

... es fehlt eigentlich nur noch eine Definition von Remisbreite ... die Remisbreite steigt oder sinkt je nachdem, wie viele oder wie leicht Stellungen entstehen können aus einer bestimmten Position oder Steinkonstellation, die Remis sind ...nach Empirie oder sogar nach wissenschaftlichem Beweis mancher Positionen ...

Das fünf Punkte Programm zur Zerstörung der Welt ... das Vokabelheft wird kontrolliert ...

... wer sie nicht (mehr) kennt ... es heißt so lehrhaft ... ‚man muß sie nicht im Kopf haben, man muß nur wissen wo sie stehen‘ ... tja bei einer laufenden Partie hilft das wenig, daß es bei ‚Terror Torm Trainer droht weitere Anschläge an‘, steht

... Trainer Torm war wieder voll auf Durchhaltewillen drauf ... der ‚freie Wille‘ als Beherrschung des ‚eigentlichen Selbst ... die Beliebigkeit, die der freie Wille theoretisch anlegt, kommt hier in der Praxis einer Schachpartie zum Vorschein ... in der völlig unrealistischen Forderung, die sich der Trainer selber stellt, was das ‚Leben‘ ihm geben soll ... und so geht es in der gesamten vorgeführten Partie ... Wert darstellen und schon theoretisch nichts zulassen was den Wert mindern könnte – Trainer: „ich bin überzeugt, es gibt einen richtigen Weg“ - eine gültige Theorie für das Spiel (eigentlich Wertform zu nennen in dieser Denkweise) ...

... so wird das Training industriell durchgeführt ... Schema als Dienst am Kunden ... die Daten so, daß sie in die ‚reine Vernunft‘ hineinpassen ... es gibt nichts mehr außerhalb des Schemas und wird von den Konsumenten nicht erwartet ... traumloses Schach ... die Gewalt der Bewußtseinsindustrie ...

... da die ‚reine Vernunft‘ keine inhaltlichen Ziele setzt, ist sich alles gleich ...einerlei, was aufgegriffen wird, so lange es dem Wert dient ...





Die seltsame Welt von Raffzahn

... Raffzahn's Schachverständnis ...

Neue Serie mit Erlebnissen und Überraschungen aus dem Imaginären (nur in der Vorstellung bestehend) entäußert auf das Brett und der Rückkehr zu sich in unerwarteter Form ... die Realität das Bewußtsein verändert ... die Ontologie (Vorstellung von der Art des Seins – hier des Schachverständnisses) als falsch erlebt ...

... die Rückkehr des Automaten ... Kottan's Kaffeeautomat - Wettspiel in Neuss 2000 – Aufsteller Adolf Kottan hat seinen von Polizeipräsident Pilch in einem Steinbruch versenkten Kaffeeautomaten wieder gefunden – als er des Kaffeeautomaten Hilferuf hörte – und ihn in Neuss wieder aufgestellt ... denn das Sicherheitsbüro in Wien mit Dezernatsleiter Schremser-Bremser, Burgschauspieler Schrammel und ihm, Adolf Kottan, gibt es nicht mehr ... es gibt einfach keine Tote mehr in Wien ... das Dezernat saß rum im Büro, langweilte sich und spielte Kyodai oder Bürostuhl durch den Raum schubsen ... so wurde es von Polizeipräsident Pilch aufgelöst – mit einem herzerweichenden lauten ausgiebigen Lachen ...

... bei diesem Automaten-Wettspiel spielte Raffzahn mit Schwarz



... in dieser Stellung nach dem 26.Zug entblöbte Weiß den König und stiefelte seelenruhig ins Zentrum ...

27.f4 g6 28.Db3 Lc7 29.Kf2 Lb6 30.Ke2 Se7
31.Kd3 Sd5 32.Ke2 Dc7

... wow Falle 33.Lxd5 exd5 34.Dxd5 Dc2+ 35.Kf3 Dxb2 36.Da8+ Kg7 37.Dxa6 Dxd4 ... Weiß deckt c2 ab und denkt nun an 34.Lxd5

33.Kd3 Dd6 34.Dc2 Dd7 35.Ke2

... Raffzahn wunderte sich, daß der König so unbedunkelt spazieren gehen konnte ... Kettensäge war da etwas weiter in seinem Verständnis ... wußte, daß „man da nicht so rankommt“ ...

... das nächste Beispiel aus der letzten Zeit ... aus einem Wettspiel wo Raffzahn gern lange spielte, weil es merkte, daß Weiß gern früh nach Hause wollte, sich aber nach der Eröffnung nicht dazu entschließen konnte, weil er sich so toll fühlte in der Stellung ... am Nachbarbrett der Freund von Raffzahns Mitspieler bot es Hamlet an ... und wartete dann die ganze Zeit ... erlebte auch die Ablehnung eines nun doch folgenden Remisangebotes weit im Endspiel von Raffzahn ... eine halbe länger Stunde sollte doch drin sein ...



... Raffzahn wieder mit Schwarz... Raffzahn hatte gerade die Türme getauscht auf d4 und fühlte sich „ganz wohl“ ... mit längerem Überlegen gefiel die Stellung immer weniger ... überlegte zuerst an 34...b6 35.Ke5 Ke7 (sonst 36.Kd6 wollte Raffzahn überhaupt nicht) 36.h4 Lb7 37.g5 f6+ ... das dauerte ... diesen Zug sich einzugestehen, gefiel Raffzahn noch ...

... doch irgendwann wird über Feinheiten nachgedacht ... versuchte, über h-Bauern Trixs zu berechnen ... so was wie 35.h4 Ke7 36.Ke4 f6 37.g5 Lb7 38.Kf3 c5+ 39.Kg3 und unangenehm Lb3 auf Feld f7 (geht auch von e6 aus)

... oder 35.h4 Ke7 36.Ke4 Lb7 37.g5 c5+ 38.Ld5 Lxd5+ 39.Kxd5 Kd7 40.f6 gxf6 41.gxh6

... 35.h4 h5 36.f6 g6 37.gxh5 gxh5 38.Ld1 und die Abgabe von Bh5 mit h-Frei-Bauer bei Weiß oder Tausch 39...Lg4 40.Lxg4 hxg4 41.f5 sah Raffzahn

nur weit hinten stehenden Kandidaten auf c6 ... denn genau berechnen konnte das Raffzahn nicht

... 35.h4 Lb7 36.g5 Ke7 38.f6+ wieder mit Kreuzhebel ... Raffzahn hatte genug

... vorher schon hatte es – aber keineswegs ohne Gewürge – 34...f6 35.Le6 verworfen ...

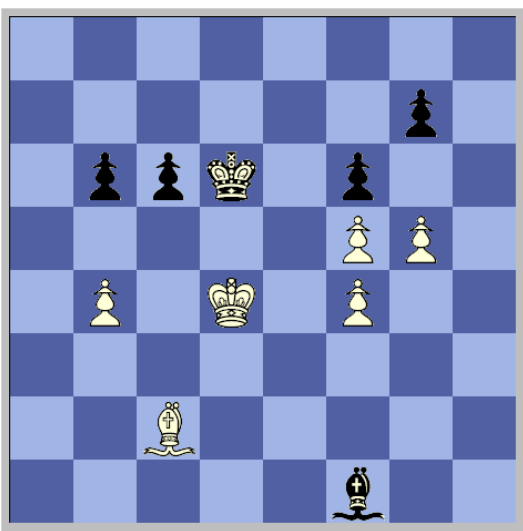
... zu den bekannten Rechenschwierigkeiten (Intensyphkurs bei Master anempfohlen) gesellte sich Einschätzungsschwäche ...

... so kam Raffzahn auf die Idee, Bh3 loszuwerden, der hypergefährlich aussah ...

34...h5

... diese Stellung rief Ex-Weltmeister Schrecklicher Sven in die Analyse ... er vollführte irgendwelche Spielzüge mit 34...b6 und dann irgendwie Ke7-Bf6 und sagte „die Stellung ist schön – kann man spielen“ ... oder wie heißt es so schön beim Kultweg Sh7-Sg5-Se6 – fertig ist die Laube ...

... einige Züge später – etwa hier ...



52...Lg2 53.Lb1 (=)

... das mit einem inneren Gefühl des Genusses abgelehnte Remisangebot

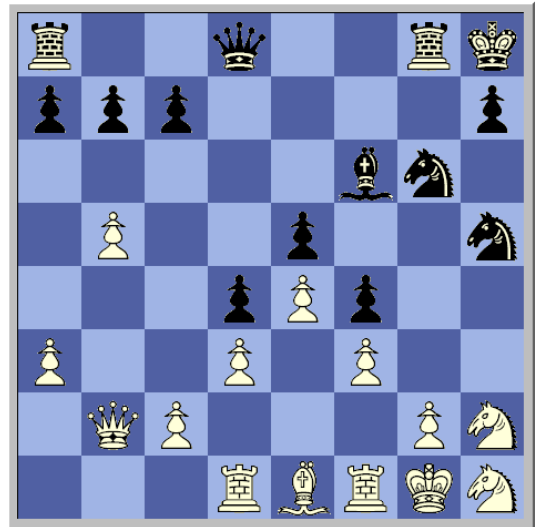
53...c5+ 54.bxc5+ bxc5+ 55.Kc4 Lf1+ 56.Kc3 Kd5 57.Lc2 Lb5 58.Lb1 La6 59.Lc2 Lf1 60.Lb1 c4 61.Lc2 Lg2 63.Ld1 Ke4 ...

... sah Superstrategie Wasserfreak irgendwo eine gute Idee bei Schwarz ... und damit noch mehr als der Ex-Weltmeister, der die Stellung immer als sicheres Remis beurteilte ... denn es sind zu wenig (Bauern) Material auf dem Brett ... Wasserfreak kann Schrecklichen Sven mal belehren ...

... ganz weit zurück geht es in der folgenden Stellung – Raffzahn hat gerade das zweite Abdruckbuch von Turbo voll – vor zwölf Jahren folgende Stellung:

Weiß: Bartman Schwarz: Raffzahn

... hier zog Raffzahn

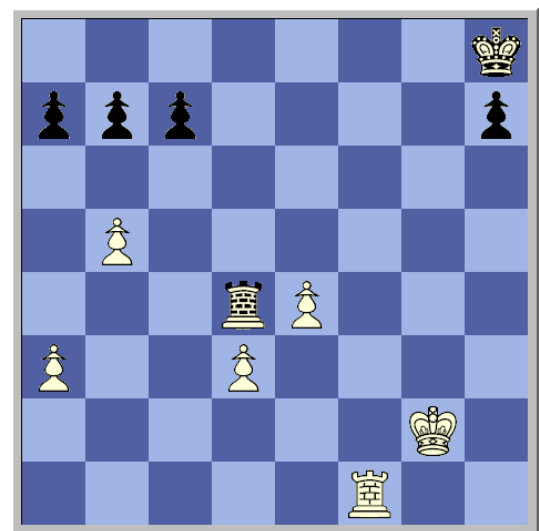


23...Sh4

... darauf sagte Schweißhand sofort beim Nachspielen „nein, der Läufer muß da hin ... den Läufer mußst du tauschen“ ...

24.Lxh4

... „ja jetzt tauscht Bartman den Springer weg ... der Läufer ...“ Schweißhand fuchtelt mit ihm rum „... kann nix machen ... während der Springer ... - ...“ und Schweißhand hielt noch einen längeren Vortrag, den Raffzahn gelähmt (paralysiert) zuhörte ... eine Offenbarung ...



... im Endspiel gab es für Raffzahn auch was zu lernen ...

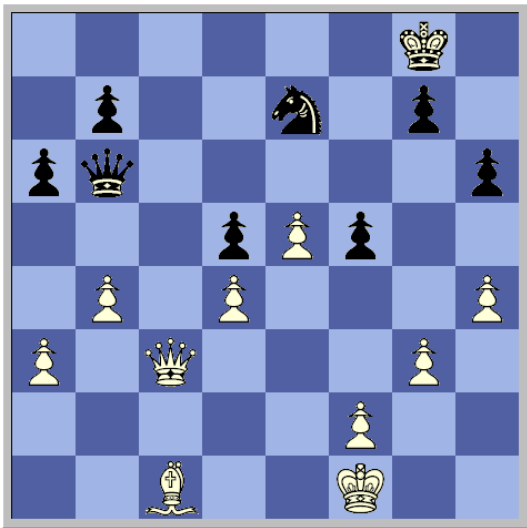
... Bartman deckte Bd3 einfach mit dem Turm

35.Td1

... und Raffzahn erkannte, daß die passive Deckung Be4 sehr hilft ... sowie Kg2 gut zur Unterstützung kommen läßt für den Bauern ...

... in einer weiteren Partie mit Schweißhand ging es um einen Übergang ins Endspiel ... in diesem Spiel las Raffzahn das **Super! Bierfront** Fanzine ... Kon-
go konnte zuerst den Namen kaum glauben ... nahm es mit Entgeisterung oder Begeisterung in die Hände ...und war sehr angetan vom Inhalt ...

Schweißhand Weiß ...



... überraschend bot Schweißhand, der die ‚Reine‘ hoch schätzt, deren Abtausch an ...

27.Dc5

... Raffzahn – konnte sich eigentlich denken, das da was dahinter steckt – nahm nun die ‚Reine‘ (Königin), um die Gefährlichkeit in den Händen von Schweißhand auszuschalten ... und dachte kurzerhand an nicht passenden Läufer zu den blockierten Bauern ... eine Alternative war 27...Dc6 28.Dxe7 Dxc1+ 29.Kg2 Dc6 ... bei 26...Dc6 27.Dxc6 Sxc6 ... plant Schwarz b7-b5 ...

27...Dxc5 28.Dxc5 Kf7

... nun sah Raffzahn, gedeckter Bd5 ist für eine gefährliche Damenseitemehrheit eingetauscht ... und Be5 kommt bei der Hand durch f2-f4 nicht ins Schwitzen ...

... mit Schweißhand gab es für Raffzahn einige Überraschungen ...

... in der folgenden Partie wollte Raffzahn mal Schweißhand in der Eröffnung überraschen – ermu-

tigt durch Schweißhand mehrfach gebrachten Spruch ‚ich kann in der Eröffnung nix‘ ... das war das Ergebnis ...

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.c4 ...

Standardrezept – Marocy-Aufbau – denn Schweißhand ist Puszta Fan, Balaton, Paprika und so weiter ...

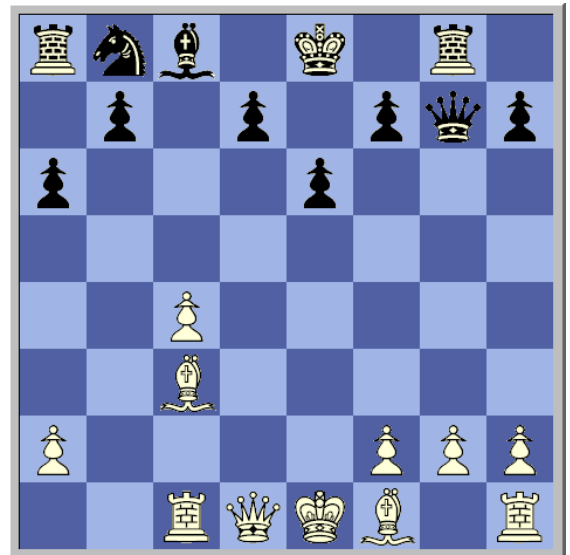
5...Sf6 6.Sc3 Lb4

... ein Zug, den Schrecklicher Sven ‚komisch‘ fand ... kann sein, aber er steht so in irgendeinem Buch ...

7.e5 Lxc3+ 8.bxc3 Da5 9.exf6 Dxc3+ 10.Ld2 Dxd4 11.fxg7 Dxc7

... vielleicht die Dame im Zentrum lassen ... 11...Tg8 12.Tc1 Sc6 13.Lc3 Dxd1+ ... aber Bg7 drückt ... für 13...De4+ 14.Le2 Dxc2 15.Lf3 Dh3 wäre Mut ... oder besser Fähigkeit in gedrückter geschlossener Stellung angesagt ...

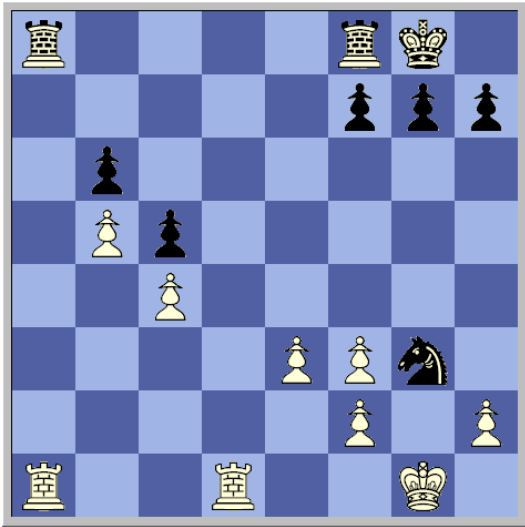
12.Tc1 Tg8 13.Lc3



...und so weiter ... bei 11...Dxc7 war es Raffzahn unheimlich ... nun dämmerte es (Götterhämmerung) ...

... in der nächsten Partie, die eine Woche später stattfand, hatte Raffzahn aus dem Fehler gelernt ... spielte das, was es immer spielte bei Schweißhand Puzta-Salat Budapester Gambit ... Raffzahn kann reflektieren ... so gab es in der Eröffnung kein Harakiri ...

Raffzahn Weiß



... hier dachte Raffzahn an den Außenschnapp 25.fxg3 nach ... und spielte dann doch Schablone

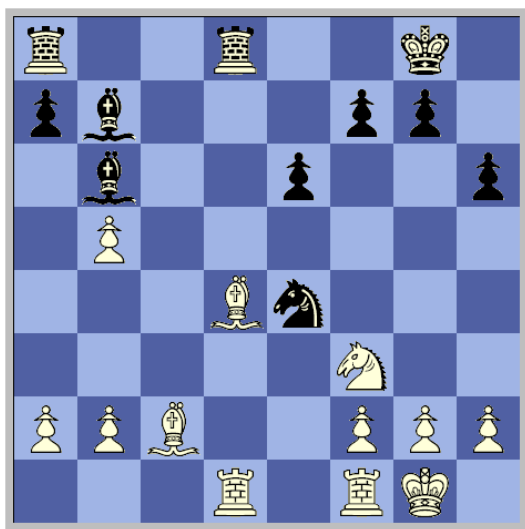
25.hxg3

... und merkte später, daß die Mehrheit vorzuspielen nun viel schwieriger ist ...

... und noch ein Beispiel mit dem Ritter mit der coolen Hand ...

... Schweißhand wählte ein paar Monate später ‚seiner‘ damalige Zweiteröffnung Dreieck im Slawischen ... gab einen Bauern in der Eröffnung ... Raffzahn spielte namensgemäß ...

Raffzahn Weiß



19.Lxb6

... mechanisch unbegründete Tausche wird zu so was gesagt ... nun ist der Doppelbauer blockiert ... 19.Le3 – auf Sd4 oder Se5 mit Feld c6 ...



Terror-kein-Kanonen-futter-Guido

Die reaktionäre Schachphilosophie

Seit nunmehr 12 Jahren verbreitet Raffzahn sein Idealbild des sauberen Schachspielers, des netten Terror-Guido, dessen verstorbener Vater Ingenieur war und dessen Mutter nur mit Mühe das teure Geld für das Schachtraining für ihn aufbrachte ... Raffzahn schildert seinen Helden: er ist ein astraler Vorzeigemensch, schlank, kraftvoll und durch und durch sportlich ... ihm zur Seite stehen ‚seiner‘ Freunde Softcore, ein Theoretiker, dessen körperliche Schwäche (arabischer Händedruck) die dominante Rolle Terror-Guidos nur noch mehr unterstreicht ... und der füllige Luftikus, der Prototyp¹⁶ des Genußmenschen, der die ganze Zeit Bier trinkt und nichts mitkriegt ... auch er dient dazu, Terror-Guido, den Radsport Athleten, Fußballer, Läufer und so weiter umso heroischer darzustellen ... sei es in ideologischen Fragen („da muß ich erstmal Terror-Guido fragen“ ist sein Motto), sei es im profanen Alltäglichen wie das Trinken (in einer Geschichte trinkt Luftikus acht Flaschen Bier und leidet unter Erbrechen, während Terror-Guido nur ein Glas Wein trinkt und ruhig schläft) ... zu den Dreien gesellt sich noch Sneaker Räubertochter, dunkle, dunkeläugige Alibifrau, die den weiblichen Schachspielern die Identifikation mit einem Charakter erleichtern soll und außer einer ausgeprägten Vorliebe für freie Partien von Raffzahn keine nennenswerten Eigenschaften bekommen hat ... außer daß alles, was sie spielt, grundsätzlich immens gefährlich für sie ist, so daß Terror-Guido sie mög-

¹⁶ Ein **Prototyp** (v. griechisch τὸ πρῶτότυπον = das Urbild) bezeichnet:

- Prototyp (Technik), ein Vorab-Exemplar einer späteren Serienfertigung, das zur Erprobung von Eigenschaften dient
- Funktionsprototyp, in der Informatik die Deklaration einer Funktion
- ein Versuchsmodell in der Softwareentwicklung, siehe Prototyping (Softwareentwicklung)
- Prototyp (Entwurfsmuster), ein Entwurfsmuster in der Softwareentwicklung
- Archetypus, in der Psychologie eine unbewußte Grundassoziation
- in der Linguistik einen typischen Vertreter einer Kategorie, siehe Prototypensemantik

lichst oft beraten, retten und so weiter kann ... daß diese beiden außerordentlich schönen Geschöpfe zueinander Zuneigung und mehr empfinden, ist kaum verwunderlich ... über ein rein platonisches Anhimeln und rot werden kommt ihre Beziehung nicht hinaus ... durch ihren Schachdoktorvater, den Trainer Falltür, haben sie auch gleich die Connection (Beziehung) zur Funktionselite, was ja wohl über jeden Zweifel erhaben macht ... wer einen Funktionsträger kennt, kann nicht verkehrt sein ... die Welt der Vier ist strikt unterteilt in Schwarz und Weiß, Gut und Böse ... dazwischen gibt es nichts ... Raffzahns Feindbild ist alles, was anders ist und aus dem Rahmen des guten, sauberen, wissenschaftlichen, ästhetischen Schachs heraus fällt ...

Ein Beispiel dafür ist die immerwährende Darstellung von Kaffeehaus- und Naturschachspielern als schlechten Spielern / Bösewichten ... die Darstellung ist nicht nur oftmals hoffnungslos naiv ... sie verbreitet in aller Regel alle gängigen blöden Klischees (wie ‚das ist egal was (für ein Zug) kommt, die Stellung ist gewonnen‘), sie ist oftmals böseartig ... Colle-Spieler spielen einfach schlechte Eröffnungen, was Sneaker Räubertochter, die nie Colle spielt und ‚natürlich‘ bessere Eröffnungen spielt als andere, empört ... dann gibt es noch den Scheich Butter, der reich, aber geizig ist, Bonzensprache spricht und Bodyguards beschäftigt, die brutal und ungerecht Luftikus vor den Spieldaß zerran, nachdem er, weil Butter in einer Partie auf die Toilette gegangen war, ihn des Betruges bezichtigt hatte, was Raffzahn übrigens völlig okay findet ... dafür werden sie auch ordentlich von Terror-Guido vorgeführt, der mit pejorativen¹⁷ Sprüchen wie „geht nach draußen, da könnt ihr soviel schreien, wie ihr wollt“, „ich bin nichts, ich kann nichts, werde ich Bodyguard“, „wenn Dummheit quietschen würde, würdet ihr die ganze Zeit mit der Ölfkanne rumlaufen“ oder „was knistert so bei euch, ach das ist das Stroh in eurem Kopf“ auftrumpft und einen von ihnen mit dem Kopf in die Kloschüssel tunkt ...

... alles was anders ist, ist Raffzahn suspekt (verdächtig) ... bedient sich aller gängigen Klischees um Abneigung gegen Kaffeehauschachspieler den Lesern über rational¹⁸ zu begründen ...

¹⁷ Eine **Pejoration** (von lat. *peior* „schlechter“) bezeichnet in der Linguistik den Bedeutungswandel eines Wortes zum Schlechteren hin. So war das Wort Pfaffe im Mittelhochdeutschen eine wertfreie Bezeichnung für Priester, während es seit der Reformation abwertend gebraucht wird. Das Gegenteil der Pejoration ist die Melioration.

¹⁸ **Rationalität** (von lat. *rationalitas* = Denkvermögen) ist einer der Begriffe mit der höchsten Zahl an verschiedenen Bedeutungen.

Die Schacherlebnisse spielen in klein-Paris ... dies prägt die Moralvorstellungen des Quartetts ... Engstirnigkeit, Eindimensionalität und Blindgläubigkeit (Bigotterie) überwiegt ... Terror-Guido zum Beispiel zerfetzt Gegner auf dem Schachbrett, die Sneaker ärgern, spielt sich als Moralapostel auf und meint: „Schach ist ein faires Spiel ... bei einem Spiel im Park geht es anders zu“ ... findet es aber voll okay, seine Fähigkeiten, die ihm natürlich einen fetten Vorteil gegenüber den üblichen Hobbyarroganten verschafft, gegen jeden einzusetzen, der ihm nicht paßt ...

... ein typischer Gegner der vier Helden in den Schachgeschichten sind fiese, feige Hobbyspieler und Trainings-Verweigerer, die andere Auffassungen zum Schach und auch andere ungünstigere Voraussetzungen im Leben haben als sie selbst, ‚unsere‘ elitäre Terror-kein-Kanonenfutter-Guido Truppe ... der in der Schachtheorie glänzende Terror-Guido (natürlich ist er kein Streber, sondern nur nicht faul und dumm) äußert sich über den Spieler Turbo und dessen Spielpartner „seid ihr ein Gesindel“ ...

... Turbo, „ein widerlicher Kerl, ein Angeber“ wollte mit Sneaker gehen, aber „er war beim Training, dort haben sie ihn gefeuert, weil er ständig den Unterricht störte ... das ist ein richtiger Kaffeehauschachspieler ... nie wäre ich mit dem gegangen“ ... Turbos Kumpane werden auch nicht gerade vorteilhaft geschildert: „Breitbeinig bauten sich die Naturspieler auf ... plötzlich lag Alkgeruch in der Luft ... ein vierschrotiger mit Pickeln im Gesicht rülpste ... er (Turbo) hatte

Auf allgemeinsten Ebene enthält der Begriff vier Bedeutungen:

- Erstens wird damit eine bestimmte Beziehung zwischen einem angestrebtem Zweck und den zu seiner Erreichung angewandten Mitteln angesprochen, hierbei bedeutet Rationalität also die Fähigkeit zur Abschätzung von Ursache-Wirkung-Ketten, zur Beantwortung der Frage: "welches Mittel wirkt, um den angestrebten Zweck zu erreichen?".
- Zweitens geht es um die Bewertung eines Zwecks als angemessen, "vernünftig", "richtig", hier wird der Begriff Rationalität also zur Rechtfertigung bestimmter subjektiver normativer Standpunkte in Anspruch genommen.
- Drittens werden Muster der Bewertung und Muster von Entwicklungsvorgängen als "Rationalität" (bisweilen auch als "Logik") eines Prozesses bezeichnet.
- Viertens wird der Begriff Rationalität bzw. "rational" als Erklärungsmuster für Handlungen verwendet. Eine i.d.S. "rationale Erklärung" einer bestimmten Handlung versucht diese - durch Angabe der jeweils (handlungs-)situationsspezifischen Bedingungen - intersubjektiv verständlich, d.h. auch für andere nachvollziehbar zu machen.

ein rotes Gesicht, graue Haare und etwas vorquellende Augen ... die Nase bog sich himmelwärts ... im Gesicht wucherte der Bart ... aber das wurde nichts rechtes ... er wucherte so vor sich hin und machte Turbo nicht hübscher“ ... die ‚Naturspieler‘ verhalten sich ihrem äußeren Eindruck, der bei Raffzahn nie trügt, entsprechend ... werfen Sneakers Steine um und Turbo wird dafür von Terror-Guido nach Anlaufschwierigkeiten verbeult

Die Terror-kein-Kanonenfutter-Guido Bande wird fuchsteufelswild, wenn einem von ihnen Unrecht passiert ... wenn einer von ihnen zum Beispiel von Trainer Torm pauschal verurteilt wird ... selbst jedoch schrecken sie vor dieser Art von Vorverurteilung nicht zurück ... als in der Geschichte ‚liebe Diebe‘ die Türen, mit der Terror-Guido und Luftikus den Hinterraum verschließen, verschwunden sind, werden die Beiden erpreßt ... sie denken nach, wer der Erpresser sein könnte ... hören wir einfach mal zu ...

... Terror-Guido: „vielleicht Bedächtiger Dani?“ ... Luftikus: „also ehrlich, nur dem Bedächtigen Dani ist es zuzutrauen ... und Master ist sein bester Freund“ ... Terror Guido: „da haben sich zwei gesucht und gefunden“ ... Luftikus: „Posi, der beste Freund von Master, war mal bei einem anderen Verein, und Master wird da auch irgendwann landen ... und so was wie Master und Posi sind bei uns im Verein“ ... Terror-Guido: „Na nicht mehr lange ... die sind schon so lange dabei ... verstehen beim Training nichts ... sie stehen schlecht da“ ... alles gute Gründe, jemandem etwas in die Schuhe zu schieben ...

... natürlich sind die beiden die Übeltäter ... der untrügliche Spürsinn von Terror-kein-Kanonenfutter-Guido kann nicht irren ... das ist das Schlimme bei Raffzahn ... auch hier wieder die Tendenz Vorverurteilungen zu folgen und damit auch noch recht zu bekommen, anstatt objektiv¹⁹ und selbstkritisch diese Art von Vorurteilen zu überdenken - eine Sache, die in der hiesigen Gesellschaft eh nicht besonders ausgeprägt ist - oder gar zu revidieren²⁰

¹⁹ **objektiv** steht als *Adjektiv* für:

- unvoreingenommen, nicht von Gefühlen und Vorurteilen bestimmt, siehe Objektivität
- gegenständlich, wirklich, tatsächlich; unabhängig vom einem Subjekt und dessen Bewusstsein existierend, siehe Objektivismus

²⁰ Der Ausdruck **Revision** (Zeitwort revidieren) leitet sich aus dem Lateinischen her und bedeutet so viel wie *Rückschau* oder Überprüfung (lat.: *re* - *wieder, zurück* und *videre* - *ansehen*). Ursprünglich war "Revision" vor allem ein Fachbegriff der Buchhaltung und der Rechtswissenschaft, wird aber mittlerweile auch in vielen anderen Bereichen verwendet.

Hören wir uns an was Terror-Guido über Lebenswandel zu sagen hat: „ich bin Sportsmann ... ich rühr auch als Erwachsener keinen Schnaps²¹ an ... und Dope²² schon gar nicht ... nur ein Blödmann kann sich einbilden, daß er so erwachsener wird ... ist doch sowieso nur Angabe ... wer im Sport was erreichen will und seine Hobbys hat, braucht so was nicht“ ... klar – ihr Verlierer? ... oder „was Geld anbetrifft, hat Terror-Guido ohnehin eine Einstellung, mit der er den Verlierern mit dem Wunsch nach dem Lottogewinn weit voraus ist ... geschenktes Geld freute ihn nicht so sehr wie selbst erspieltes Preisgeld ... den größten Teil seines Geldes legte Terror-Guido auf sein Postspargbuch ... nur ganz selten hob er etwas ab ... er wußte er hatte es und das genügte ihm ...“

... selbst wenn man Raffzahn zugute halten würde, daß er nur den Lesern demonstrieren will, was gut ist, ist Raffzahns Weg ein völlig falscher ... abgesehen von seinem absoluten Urteilsanspruch, den viele spießige Schachspieler („ich stehe besser“ das demonstriere ich durch meine (Wunsch)-Varianten ... oder „warum habe ich das nur gespielt, ich stehe sowieso besser, das demonstriere ich ...“ ... als Beispiele) so an sich haben ... sein Moralgepredige ist zu offensichtlich, als daß es Denkanstöße geben

²¹ **Spirituosen** (von lateinisch *Spiritus*, Geist), umgangssprachlich auch Schnaps oder geistiges Getränk genannt, sind alkoholische Flüssigkeiten, die zum menschlichen Genuss bestimmt sind, organoleptische Eigenschaften besitzen und einen Mindestalkoholgehalt von 15 % vol. (Ausnahme Eierlikör 14% vol.) aufweisen. Die Gewinnung erfolgt durch Brennen (Destillation) von natürlichen, vergorenen pflanzlichen Produkten (Agraralkohol). Mit der EWG-Verordnung Nr. 1576/89 des Rates vom 29. Mai 1989 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung von Spirituosen wurde die Getränkekategorie in ganz Europa einheitlich definiert. Der früher in Deutschland als Gattungsbezeichnung verwendete Begriff „Branntwein“ ist heute nur noch für Branntwein aus Wein bzw. Weinbrand als Handelsname gebräuchlich, wird aber in der Besteuerung von durch Destillation erzeugten, alkoholhaltigen Flüssigkeiten weiterhin als Bezeichnung für diese verwendet. In diesem Zusammenhang ist es unerheblich, aus welchen Grundstoffen der Alkohol destilliert wurde. Umgangssprachlich werden Spirituosen oft auch als **Schnaps** bezeichnet. Das Wort Schnaps kommt aus der Niederdeutschen Sprache und ist verwandt mit dem Wort „schnappen“, was sich darauf bezieht, dass der Schnaps normalerweise in einem schnellen Schluck aus einem kleinen Glas („Kurzer / Stamperl / Schnapper“) getrunken wird.

²² Das englische Wort **Dope** bezeichnet:

- eine Industrial-Rock-/Metal-Band aus New York, siehe Dope (Band)
- Illegale Drogen im Allgemeinen
- Cannabis im Speziellen

... Luftikus indessen zeigt an, daß er den Bauern unbedingt haben will mit einer sofortigen Deckung ... leitet bei Bedarf die Künstliche Rochade ein – bei Turm auf a1 ohne zu überspringen nach d1 ...

6...Sf6 7.f3

... typisch Luftikus – ein ‚echter‘ Luftikus Zug ... wenn er gefragt worden wäre „dann kommt der Springer nach g4, greift den Läufer (Le3) an, das wollte ich nicht ... und die Entwicklung – des Springers? ... „da ziehe ich dann einfach so“ - zieht ein paar Figuren raus ... das geht ganz einfach – jedenfalls Probleme gibt es nicht ... und dem folgt er ohne des Gedankens Blässe ...

7...e5 8.Sc3 Lf5 9.b3

... 9.b3 mit Königsweg ins Körbchen hatte Luftikus auch schon so geplant und so wird es gemacht ohne zu schauen ... später war der Luftmeister mit dem Zug nicht mehr zufrieden ... vielleicht / vermutlich wegen e5-e4 – und vielleicht / vermutlich wegen weißen 11ten Zug ...

... Hanfi sah sich bestimmt auch an Tc8 mit Blick auf Bc5 ... blieb beim Weg, nicht auf den Bauer zu spielen ...

9...Le7 10.Ld3

... ein Zug wie 10.Sge2 kommt für Luftikus kaum in Frage (10...e4 11.Sg3 ...) ... das verstellt den Läufer ...

10...Td8 11.Ke2

... ‚kleine‘ Änderung des Planes?! ... Sg1 ist nun verstellt – aber – kann ich nicht ... der Bauer (nehmen auf d3) ... hier war wohl ein Moment, wo er länger nachdachte ... immerhin hatte er am Ende etwas mehr als fünfzig Minuten auf der Uhr – inklusive rund zwanzig Minuten mit Rumlaufen ...etwas länger überlegt – ‚wir‘ wollen Mal nicht übertreiben und die Kirche im Dorf lassen ...

11...e4

... im vorigen Zug wollte Hanfi schon nicht Lf5 einfach wegspielen (Le6 ... sah ihm vielleicht zu langsam aus ...) – und so kam er auf diesen Zug – spielte das ‚schlaue‘ 11...e4 ...

... Luftikus könnte hier einfach mit dem Bauern nehmen mit Bedrohung von Lf5 (12.fxe4 Lg4+ 13.Sf3 Sd4+ 14.Lxd4 Txd4 15.Sb5 Td7 (15...Tb4 16.c3) 16.b4 ...) ... doch Luftikus dachte zufällig erst an Nehmen mit dem Springer und so wird es gemacht ...

12.Sxe4 Sxe4 13.Lxe4

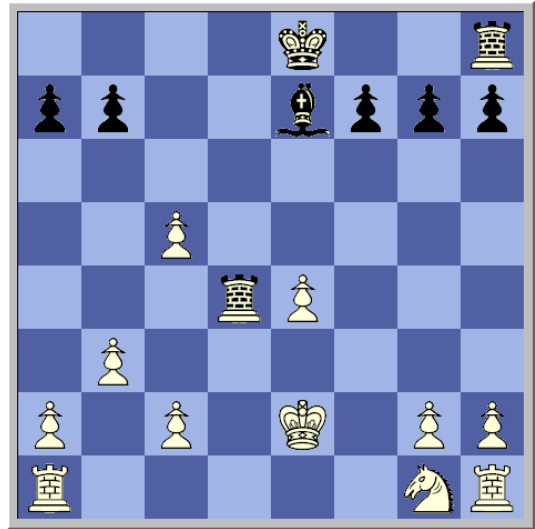
... einmal Figur – immer Figur ... 13.fxe4 Lg4+ 14.Sf3 Sd4+ 15.Lxd4 Txd4 16.c3 ... mit einem Bauer

mehr denkt Luftikus ans tauschen ... es werden zwar die entwickelten Figuren getauscht – wovon Schwarz mehr hat ... aber na ja ...

13...Lxe4 14.fxe4 Sd4+ 15.Lxd4

... immer weiter ... 15.Kf2 Sxc2 16.Tc1 Sb4 17.Tc4 Sd3+ (17...Sxa2 18.Se2 a5 19.Ta1 Sb4 20.Txa5 ...) 18.Ke2 Se5 19.Tc2 ...

15...Txd4



... nun hat Weiß bis auf den König nichts entwickelt, und zwei Bauern stehen zum Nehmen ... Luftikus holt nun das Verschmähte nach ... gibt ruhig den e-Bauer, um sich dem Bauer der Mehrheit zu widmen, der schon über der weißen Brettmitte steht ... das ‚muß‘ Schwarz noch machen, um danach einen Freibauer anzustreben ...

16.Sf3 Txe4+ 17.Kd3 Te6

... erstaunlich spielt Hanfi hier nicht knifflige Verwicklungen 17... Tg4 auf zwei Bauern ...

I. 18.The1

- A) 18...Kd8 19.Se5
- B) 18...Txg2 19.b4 ...

II. 18.Se5

- A) 18...Txg2 19.c6
 - A1) 19...b6 20.c7
 - A2) 19...bxc6 20.Sxc6 Lc5 21.b4 auf 22.c4
- B) 18...Tg5 19.Tae1 f6 20.Sc4 Txc5
 - B1) 21.Sd6+ Kd7 22.Sxb7 Tb5
 - B2) 21.Te2
 - B21) 21...Td5+ 22.Kc3 Td7 23.The1 Kd8
 - B22) 21...Kd7 22.The1 Ld8 23.Se3 Te8 24.c4 ...

III. 18.b4

A) 18...Txxg2 19.Tae1

A1) 19...f6 20.Sd4 auf 21.Kc4 – 22.b5 ...

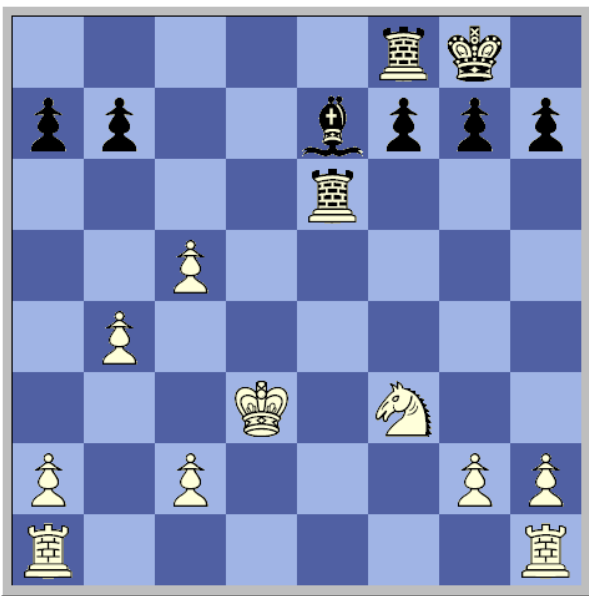
A2) 19...Kd8 20.Se5

B) 18...Txb4

... Hanfi grübelte über den Steinen ... sah mehr und ließ Luftikus Bc5 decken ... spielte den Turm lieber nicht vom König weg ...

18.b4 0-0

... segelt in aller Ruhe hinter die Bauern die Anstrengungen fortgesetzter Krisen – schon aus der Eröffnung heraus ... entscheidet sich mit ermüdeter Miene nicht für 18...Kd7 ... Luftikus wirft kaum einen Blick auf das Brett und zieht ...



19.The1 Lf6 20.c3

... Luftikus spielt ideenreich nun nicht 20.Txe6 aus ‚seinem‘ beengten Quartier zu entlassen ...

... Weiß hat einen klar vorgezeichneten Plan ... das erkennt Hanfi und versucht, mit einem Durchbruch (b7-b6) scharf zu reagieren und die Partie aus dem positionellen Gleise zu bekommen ...

... in der prekären (mißlich – bedenklich) Lage entschließt der erwachte Nachziehende, auf die Spitze der Mehrheit zu spielen ... den Türmen einen Druckpunkt zu geben – Abtausch zu entgehen ... das Problem, das der Meister Hanfi zu meistern hat, ist, daß sie vor den Bauern stehen und nicht hinter den Bauern ...

20...Tc6 21.Kc4

... der schlaue high-speed-violence Schnellspieler erkennt den schwarzen Plan ... verstellt so nicht die d-

Linie mit dem Springer ... das weiße Feld d5 springt den ‚Luchsaugen‘ von Luftikus ins Auge ...

21...Tfc8 22.Tad1 b6 23.Td5 bxc5

... hebt die Spannung auf ... andererseits ist Sd4 eine steigende Unterstützung von Bc5 ... eine schwere Entscheidung ...

I. 23...Kf8 24.Sd4 T6c7 25.Sb5 Te7 (25...Tb7 26.Sd6) 26.Txe7 Kxe7 27.Sxa7 Ta8 28.Sb5 bxc5 29.bxc5 ...

II. 23...T6c7 24.Sd4 Le7 25.c6 b5 26.Kxb5 Lf6 27.c4 ...oder das Doppelturmendspiel

III. 23...Kf8 24.Sd4 Lxd4 25.exd4 mit Sperre für Kf8 und Plan a4 – b5

24.Txc5

... wie im 12ten, 13ten und 15ten Zug ... der Oberbilker Freak Luftikus tauscht fleißig ... diesmal sind alle Figuren von ihm entwickelt ... möchte den Weg eines Frei-Bauer leichter machen zum Wandlungsfeld ...

24...Txc5

... 24...Kf8 25.Sd4 g6 26.Sb5 ähnlich ohne 23...bxc5 ...

25.bxc5 Kf8 26.Sd4 h6

... 26...Le7 27.Te5 Lf6 28.Td5 Ke8 29.Kb5 ...

... 26...a6 27.Kd5 Le7 (27...g6 28.Kd6 geht 28...Le7+ 29.Txe7) 28.c6 Td8+ 29.Kc4 Tc8 30.Tb1 geht von Sperrung der e-Linie weg, weil Kc4 nicht vorgehen kann ...- Idee 31.Tb6 – 30...Lf6 31.Tb6 a5 32.Kb5 Ke8 33.Tb7 ...26.Tb1 Ke8 27.Tb6 Ta8 28.c6 ...

... Hanfi spielt anders ... holt letzten Pfeil aus dem Köcher ...

27.Kb5 a6+ 28.Kxa6

... ist der Riese – weiße Riese – fixiert auf tauschen ... 28.Kb6 Ld8+ war die Falle ... zurückgehen 28.Kc4 behält erstmal den vorgerückten Bc5 ...

... Luftikus will zwei freie Bauern ... die stehen weit hinten ... zum langsamen vorrücken geeignet ... Hanfi sein verbliebener Turm hat nun mehr Spielfläche ...

28...Txc5 29.Te3 Tc4

... oder?! ... verzichtet Hanfi verzichtet auf 29...Lxd4 30.cxd4 Tc2 31.Kb5 (zur Deckung von Bd4 bei Sperrung von Kf8 ... 31.a4 Td2 32.Te4 Txxg2 33.Kb6 f5 34.Tf4 g6 steht Tf4 in der Thermophyle – oder der kilikischen [zillizischen]Pforte – je nachdem) ins Turmendspiel überzugehen ... bei Turm behalten war eine Idee, den Turm weit vom herumirrenden weißen König zu halten ... mit den Läufer auf Bc3 – Sd4 lassen ... 29...Tc8 30.Kb7 (bei 30.Kb5 Turmschachge-

bote, um den König zurück hinter die weißen Bauern zu bringen ...) 30...Tc4 31.Td3 Ta4 32.Td2 Tc4 ... der Apostel der Verteidigung Hanfi ergriff gewandt den Turm, geht lieber direkt auf die Position des Springers los – mit Doppelangriff 33...Ta4+ und 33...Lxd4 ...





Raffzahn auf'm Folter- stuhl

Es ging schon gut los ... ein Anruf beim Drachen²⁵ (war schon immer ne fiese Variante) ... „Am Dienstagnachmittag ist kein Termin frei“ war die Antwort ...

... aber dann wurde Kongo gefragt, der zufällig oder absichtlich wartend in der Nähe des Telefonhörers war ...

... die Antwort: „soll kommen – um sechs“ auf den Folterstuhl ... die Vorstellung, Raffzahn zu quälen, war zu schön ... auch wenn es abgedroschen klingt, die Tat, die Realität macht alles wieder gut ...

... da wird ein Sondertermin erledigt ... Sonderbehandlung²⁶ ...

... die Bohrer machen verschiedene Geräusche ... Geräusche für das neue Jahrtausend ... gut drauf in das neue Jahrtausend ...

Zuerst wurde der Engel begrüßt ... der Name ist durchaus nicht so harmlos wie er klingt ... dieser Vorbehandler hat bereits alles drauf, was man so braucht, um den Folterstuhl zu einer gefürchteten Waffe zu machen ...

... er hat ein gutes Eröffnungsspiel auf der Pfanne ... bohrt direkt ein Loch in die Stellung ... Raffzahn kennt das und baut dem vor, indem es an ihre Zähne nur Kongo und Zahnseide läßt ...

²⁵ Als **Drache** (latein. *draco*, griech. *drákon* „Schlange“) werden echsenartige, meist geflügelte Mischwesen bezeichnet, die Mythologien und Märchen entstammen. Sie verbinden Schlangen-, Krokodil-, Löwen- sowie hörnertragende und feuerspeiende Eigenschaften in unterschiedlichen Variationen miteinander. Erzählungen von Drachen oder drachenartigen Wesen finden sich in fast allen Kulturkreisen der Erde, beispielsweise:

- Lindwurm – germanisch
- Tatzelwurm – alpenländisch
- Knucker – südenenglisch
- Wyvern – nordeuropäisch, afrikanisch
- Slawischer Drache – russ., bulg. *Zmey*, serb., kroat. *Zmaj*
- Long – chinesisch und japanisch
- Mang-gon – thailändisch und laotisch
- Amphithere – mesoamerikanisch

²⁶ **Sonderbehandlung (S.B.)** war eine Tarnbezeichnung der Politiker und der SS während der Zeit des Nationalsozialismus für die Hinrichtung von Menschen. Diese euphemistische Bezeichnung sollte wie „Endlösung“, „Deportation“ oder „Evakuierung“ die tatsächlichen Handlungen verschleiern helfen.

... Raffzahn hatte mal wieder zu stark genagt beim Schachspiel ... weil es mal wieder so schwer war ... und sich dabei prompt ein Stück Zahn abgebrochen ... vielleicht lag es auch an der ungesunden Ernährung a la Schrecklicher Sven ... zwar meidet Raffzahn Pizza – holt sie sich zumindest nicht selbst freiwillig ... aber wer weiß ...

... da war wohl oder übel ein Auflaufen bei Kongo, dem Virtuosen mit dem Zahnstocher am Folterbrett, fällig ... um sich seelisch darauf vorzubereiten lieber entnervend langsam wartend - als schnell zerbohrt ...

... als ob er es geahnt hätte, stand Kongo schon vorne in der Nähe des Eingangs ... Kunststück, wenn man vorher extra persönlich eingeladen hatte, um seinen Spaß zu haben ... und wenn man klingeln muß, um rein zu kommen in die Folterkammer ...

... bitte verwechselt das Ganze nicht mit einem Inquisitionsverfahren ... hier wird direkt gebohrt und nicht gefragt nach einem Vergehen ... das Vergehen ist gewissermaßen schon belegt durch die fehlende Stelle im Gebiß ...

... danach fragte Kongo „spürst du da etwas und stört es dich mit der Ecke“ ... tja – Raffzahn mußte antworten ... „hm da habe ich noch gar nicht geschaut“ ... Kongo war darauf vorbereitet und reichte blitzschnell, wirklich blitzschnell, einen Spiegel ... da konnte sich Raffzahn anschauen was passiert war ... und zugleich das schöne Märchen kennen lernen ... Raffzahn kennt nicht den Verlauf ... aber es beginnt mit: „es war einmal ...“ ...

... dann wurde der Stuhl in die richtige Position gefahren ... für die akkurate Behandlung ... „so Raffzahn, da wollen wir mal“ ... „aber nicht so tief“ ... „och, stell' dich mal nicht so an, das ist doch alles halb so schnell“ surr ... „aahh“ ...

Zuerst fängt es ruhig an ... es kommt ein kleiner Spiegel mit Stiel (Stihl) zum nachschauen zwischen den Zähnen ... dann wird es schon was härter ... ein Werkzeug mit Widerhaken, um zwischen den Zähnen und in den Lücken verdeckte Stellen frei zu legen ... Mimosen²⁷ wie Raffzahn finden das Gerät besonders unangenehm ... ungünstig vor allem, daß man da noch einigermaßen gut schauen kann und sieht, wie Kongo das Werkzeug vom Gabentisch

²⁷ Die **Mimose** (*Mimosa pudica*), auch **Schamhafte Sinnpflanze** genannt, ist eine tropische Pflanzenart in der Unterfamilie der Mimosengewächse (Mimosoideae) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae, Leguminosae) gehört. Oft werden auch als Ziergehölze kultivierte Akazien (*Acacia*) als "Mimosen" bezeichnet. Der Begriff **Mimose** wird auch gleichzeitig für einen sehr empfindlichen, sensiblen (oder sich von einer Krankheit erholenden) Menschen verwendet.

nimmt ... damit ist auch schon klar, was er zur Weihnacht auf den Tisch bekommt ... später dann ist man so fertig, daß man gar nicht mehr schauen kann, was Kongo vom prall gefüllten viel zu viel mit unangenehmen Werkzeugen gefüllten Gabentisch nimmt ...

... und wenn dann der Bohrer rauscht, ist alles aus ... nach glaubwürdigen Berichten lassen manche lieber ihre Zähne ‚kariesieren‘ und ‚parodontosieren‘ ... den Eingeweihten durch Lachen hinter hervor gehaltener Hand bekannt ...

... dann gilt es stillzuhalten und nicht zu schlucken, wenn der Bohrer im Mund ist ... damit der Bohrer den Weg in die Zähne findet und nicht in die Weichteile ... was dann passiert, kann Raffzahn gut erzählen, als es mal eine Zyste²⁸ hatte ... da wird munter ein Loch in den Zahn gebohrt zum Nervenkanal, wo dann Eiter²⁹ rausspritzt ...

... vorher gab es noch ein Röntgenbild – Bleiplatten vor den Körper – wie vom Bohren gewohnt stillhalten – dann wird das Ding (Röntgenbild) gemacht ... wieder zurück auf den Folterstuhl ... das ist keine Streckbank, obwohl man da auch ziemlich horizontal liegt – wenn man auf dem Folterstuhl wieder sitzt, wird genüßlich das Röntgenbild gezeigt mit der dunklen Verfärbung wo die Zyste ist ... bei Raffzahn war sie direkt über einem Schneidezahn ... b1 oder so ... die Zähne haben alle bestimmte Nummern und Buchstaben wie die Felder auf dem Schachbrett ... (Tippse: keine Buchstaben, nur Nummern, wie beim Fernschach) freudig erregt gab Kongo die Auskunft „meine Güte, die ist aber groß, oho“ ... Raffzahn rutschte immer tiefer in den Folterstuhl ... Kongo er-

²⁸ Eine **Zyste** (alt: *Kyste, Cyste*) ist ein durch ein Epithel (Häutchen) abgeschlossener Gewebeshohlraum, der aus mehreren Kammern bestehen kann und einen flüssigen Inhalt besitzt. Die Zyste kann verschiedene Ursachen haben und die Flüssigkeit in ihr Gewebswasser (interstitielle Flüssigkeit), Blut oder Eiter sein.

²⁹ **Eiter** (lat. *pus; pyogen* = eiterbildend) ist eine entzündliche Körperflüssigkeit, die aus so genannten „Eiterkörperchen“ (neutrophilen, polymorphkernigen Leukozyten), eingeschmolzenem Gewebe und wenig Serum besteht. In der Medizin des 19. Jahrhunderts gab es den Begriff des *pus bonum et laudabile*, des guten und lobenswerten Eiters. Gemeint war hier der rahmig-gelbe Staphylokokken-Eiter, ohne den eine Wundheilung damals nicht stattfand.

Pathogenese: Die Einschmelzung des Gewebes erfolgt dabei durch Einwirkung von proteolytischen Enzymen, die von den Leukozyten oder – im Fall einer infektiösen Ursache – von den pyogenen Erregern gebildet werden.

Eiter hat eine unterschiedliche Viskosität (von dünnflüssig bis dick) und unterschiedliche Farben (von blassgelb bis grün und – im Falle von Pseudomonas-Infektionen – blaugrün). Auch der Geruch hängt von der beteiligten Bakterienart ab; bei Infektionen mit E.coli beispielsweise riecht der Eiter nach Fäkalien.

klärte „...daß man das nicht merkt ... die Zyste ist schon lange da ... das tut irgendwann kurz etwas weh, so zwei Tage ... denkt man hat Zahnschmerzen und dann sind die wieder weg und vergißt das dann ...“ so war das wohl auch bei Raffzahn ... Raffzahn merkte, daß etwas nicht stimmte durch den Freund und Helfer Zahnseide ... da war so ein ‚komisches‘ Gefühl beim Entlangfahren an dem Zahn ... „... da kann man vielleicht mal gucken“ fragte Raffzahn vorsichtig ... Kongo schaute und fühlte nach ... und fand die Zyste ... dabei hatte das ‚komische‘ Gefühl nichts wohl nichts mit der Zyste zu tun ... denn später entwickelte sich das Gefühl wieder ... und wurde auf Nachfrage von Kongo noch mal geröntgt ... und dort war nix ... keine Verfärbung auf dem Bild ...

So bei dieser Zyste, die im Körper lag, wurde Soberhalb des Schneidezahns langsam aufgeschnitten ... und dann wird sie langsam herausgedrückt und herausgepult ... hier war es eine mit dickflüssigem Inhalt ... mit viel ‚Gefühl‘ wird dann mit Händen, ohne Füße und mit wohl noch einzelnen Werkzeugen am Kiefer gedrückt ... der Kopf an den Folterstuhl gepreßt ... fröhlich nach zehn Minuten gesagt – fast schon hymnisch³⁰ – „ein Drittel haben wir geschafft ... während Raffzahn hoffte auf eine Ohnmacht ... und nach zwanzig Minuten ... „wir bewegen uns langsam vor“ ... eine HelferIn zwischen durch „Mensch, noch nicht zu Ende“ ... solche Aufbaumaßnahmen sind natürlich hilfreich ... Raffzahn mehr an das Ende denkend als an den Augenblick - gut für den Puls ... die Hände fest an den Folterstuhl gedrückt ... freiwillig ... um die ruhige Lage nicht durch Herumfuchteln zu gefährden ... das ständige Problem, den Mund immer offen zu halten, ist schon schwer genug ... die fürsorgliche Anteilnahme - sagen, wenn Raffzahn eine Pause braucht ... so wurde denn fröhlich vor sich hin gedrückt und gepult ...

... irgendwann geht auch mal die schönste Folterei zu Ende ... hoch vom Folterstuhl Raffzahn wischte sich den nicht existierenden Schweiß von der Stirn ... wollte es gar nicht glauben ... wischte mit der anderen Hand darüber ... nichts ... da lief der kalte Schweiß über den Rücken ...

... der Drang ins Freie war enorm ... Raffzahn machte ein sehr glückliches, aber auch sehr dämliches Gesicht ...

³⁰ Ein **Hymnus** (vom griechisch: ὕμνος *hymnos* Tongefüge) bzw. eine **Hymne** (deutsche Rückbildung mit Genuswechsel aus dem Plural: *Hymnen*) ist ein feierlicher Preis- und Lobgesang. Die Hymne ist Ausdruck hoher Begeisterung, dementsprechend kennt sie keine formalen Regelmäßigkeiten. Sie ist in freien Rhythmen verfasst und hat keinen Reim oder festen Strophenbau. Die Hymne ist mit der Ode verwandt.

... das war die Zyste ... diesmal also ein abgebrochenes Stück Zahn ... Dreh- und Schleif-Werkzeuge wirbelten in den Zähnen herum ... damit die richtige Position zum Endspiel erreicht wird ... da wird dann gedrückt, was das Zeug hält ... und immer schön den Mund ‚ahh‘ aufhalten ... immer neue Schleifhexen kommen zum Einsatz ... Kobra übernehmen sie ... es wird also ein Giftzahn fertig gestellt ... nun ja, zumindest wäre das eine hübsche Vorstellung ... die Realität sieht leider anders aus ... dieses neuartige Dopingmittel kann Raffzahn beim Schach nicht einsetzen ... Schade denn soweit Raffzahn bekannt steht es nicht auf der Dopingliste ... da stehen so Sachen wie Herzschrittmacher ... oder Koffein ...

... zwischendurch wurde von Kongo gelegentlich gefragt ... ‚na, spürst du noch was am Zahn?‘ ... eine Verneinung brachte nix ... es ging weiter, da ist noch eine Stelle ... und fröhlich bis in die letzte Verästelung hinein ... Kongos Assistentin mit Metall im Gesicht – so nennt Schrecklicher Sven den Allgemeinbegriff Piercing – schaute gelangweilt zu ... wann ist endlich Feierabend ... die ewige Folterei wird auf die Dauer langweilig ... gelegentlich wird Speichel aus dem Mund abgesaugt, damit genau an der richtigen Stelle geschliffen wird ... Raffzahn kann ihr Gesicht nicht sehen ... denkt sich, daß sie die ganze Zeit grinst, wenn Raffzahn sich in den Stuhl vergräbt ...

... eigentlich fängt es gemütlich an ... ohne Hetze wird zum Stuhl gebeten ... die Assistentin fragt, ob man bequem liegt ... ‚ja gut alles prima‘ – hm, na ja ... dann wird so ein Tuch vor den Hals gelegt ... schön hinter dem Kopf zusammen gebunden, damit es auch richtig liegt ... schön akkurat ... der Wasserbecher wird automatisch gefüllt ... für die steinernen Überreste der vorangegangenen Tätigkeit ... sofern sie nicht aus dem Mund herausgesprüht sind ... ‚sehr schön‘ ... die Assistentin verläßt den Raum ... und Raffzahn ist ganz alleine ... wartet der Dinge, die da kommen ... es ist ruhig – aber Raffzahn wird nicht ruhig ... so dauert es eine kurze Weile ... bis Kongo in den Raum kommt ‚ach Raffzahn‘ ... fachmännisch wird sich auf den Stuhl gesetzt ... eigentlich sieht der gar nicht so bequem aus ... er ist halt wirkungsvoll ... der Folterstuhl wird in die richtige Position hinuntergebeugt ... das grelle Licht – das vorher schon irgendwie störend, weil so intensiv, aber vorerst ‚weit weg‘ – wir direkt vor die Augen gefahren ... Plaid Retina ... und dann wird angefangen ...

Am Ende gibt es dann wieder das dämliche glückliche Gesicht ... der leichte Fuß – flutscht aus der Folterkammer ... ein nicht zu beschreibendes inneres Glücksgefühl ... es ist jedes Mal das Gleiche ... das Lächeln kehrt wieder zurück ... wenn auch leicht verhalten ... damit die schmerzverzerrten Gesichtszüge nicht zu merken sind, die immer noch la-

tent vorhanden ... das Glücksgefühl für Kongo, daß er wieder ganze Tätigkeit gemacht hat, soll dieser wenigstens nicht sehen ... cool wird ‚natürlich gesagt‘ ‚alles in Ordnung‘ – nicht ‚hervorragend gemacht‘ ... das erweckt Mißtrauen ... oder noch schlimmer Belustigung – und dann heißt es ‚juhu‘ ein halbes Jahr Ruhe ... bis zur nächsten Winterfeier oder zur nächsten Teamaufstellung ...

... das ist der heimliche Grund, warum Raffzahn die Teamaufstellung unbedingt beibehalten will ... erst die schmerzverzerrte Behandlung – und dann als Entschädigung die chaotisch irrsinnig verlaufende Teambesprechung ...



die seltsame Welt von Raffzahn ... Teil 2

... Raffzahn's Schachverständnis ...

... weitere Erlebnisse der überraschenden Art aus dem tiefen Tal der Superhexen ...

... zuerst ein neueres Beispiel aus einer Partie mit Schachschule ... die ziemlich viele Zuschauer hatte ...



... Schachschule spielte

10...Se8

... und Raffzahn dachte ‚da kann ich mal die schwarze Dame fesseln – wenn f7-f5 folgt ...

11.Lg5 f6 12.Lh4 Kh8

... das hatte Raffzahn nicht bedacht ... Eröffnungsungenauigkeiten rächen sich bei Schachschule ... nun geht der schwarze Läufer auf die Diagonale h6-c1 ...

13.0-0-0

... so setzte Raffzahn auf den Angriff ... Geheimpolizei als eifriger Zuschauer hätte ‚positionell 13.Lf2 fortgesetzt‘ ... sagte später einmal ‚du spielst lange Rochade – auf einen Angriff ... scharfe Stellung (schob beide Arme hin und her) ... ich positionell, verstehst du?‘ ... Raffzahn verstand – und lächelte ...

13...Sg8 14.Kb1 Lh6 15.Dc2

... ein weiteres Beispiel mit dem Strategischen Kenner ... Schachschule hat die schwarzen Steine ...



... Raffzahn wollte nun einen ‚Minoritätsangriff‘ starten ...

17.b4

... worauf Schachschule unerwartet die Bauerndeckung von Bc6 aufhob ...

17...b6

... nanu – was hat Schachschule vor? ...

18.Dc3 Tac8 19.Db3 Tc7 20.Tc3 Tec8

... das war es ... die Türme werden einfach hinter den Bauer gespielt ... haben auch noch c6-c5 in der Optik beim Vorspiel b4-b5 ...

... nun ein Beispiel mit Raffzahns Lieblings – Schokoladen – Eröffnung ... aus einem Wettspiel mit 1854 ...

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.Lxc6 dxc6 5.d4 exd4 6.Dxd4 Dxd4 7.Sxd4 Sf6

... eine seltene Fortsetzung ... und auch selten die weiße Spielweise nun, die eine Fesselung des Springers direkt zuläßt ...

8.Sc3 Lb4 9.f3 0-0 10.Lg5 Sd7

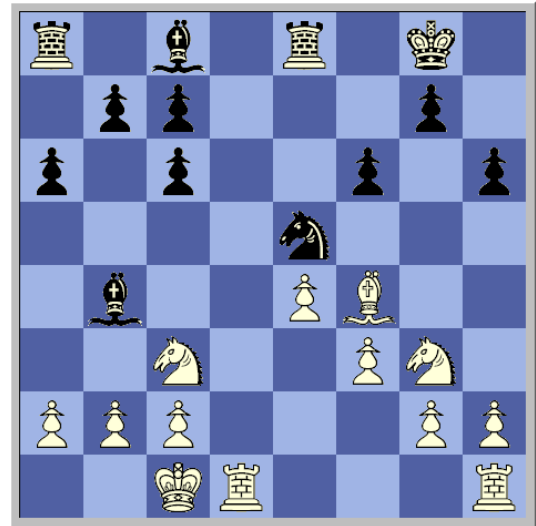
... mit tiefen Sinn ... Weiß könnte nun auch 11.Kf2 versuchen ... Lg5 hat auf g5 nix mehr zu spielen ...

die d-Linie will Schwarz vorläufig gar nicht besetzen ...

11.0-0 Te8 12.Sf5 h6

... da 13.Le3 der Läufer ohne Kf2 unsicher steht ...

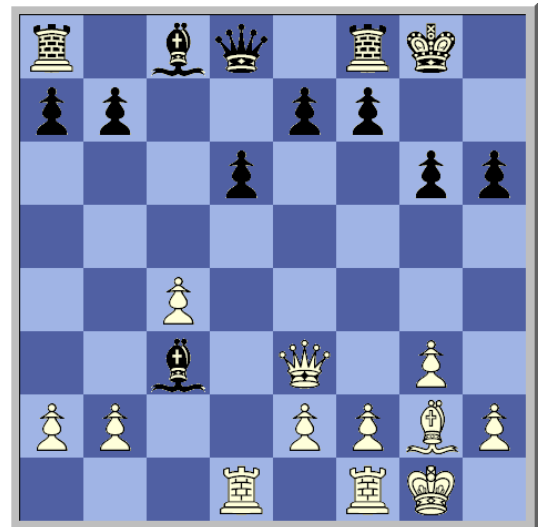
13.Lf4 Se5 14.Sg3 f6



... und hier fiel Raffzahn wenig ein ... mangelndes Stellungsverständnis ...

... ein weiteres Beispiel von durchwirkender Schablone bei einer Bauernstellung ... siehe Partie mit Schweißhand ... Wettspiel in Garath unter sommerlicher Herbstsonne ...

... Schwarz hatte gerade auf c3 genommen ...



... Raffzahn nahm

14.Dxc3

... 14.bxc3 war eine Idee, die Stellung zu öffnen oder auf einen Angriff zu hoffen ... 14...Kh7 15.c5 ... und 14...Dc7 15.Dxh6 Dxc4 16.Ld5 Dg4 (16...Dxc3 17.Dxg6+ Dg7 18.Dc2) 17.Td4 ...

... ähnlich wie es 7368 Seiten Fortsetzungen von so genannten Schachzeitschriften namens Queen Caissa und anderen ungelesene und unlesbare Schätzchen gleichen Kalibers bei Raffzahns Kommode vermögen ...

... damit hier keine Mißverständnisse aufkommen ... ein Kultzug Leibchen ist ein Super-Teil, ein ausgemachtes Kultobjekt ... ein doll machendes Kleidungsstück ... so hatte Raffzahn bei einer eigentlich nicht allzu doofen Bekannten, die fragte was denn der gravierende (erschwerende) Unterschied sei, ob Turbo mit Kultzugroutine Millionen von Partien zu Ende brachte oder ob aktuelle Funktionseleiten mit Buchhalterroutine Millionen zu Tode langweilen mit ihren Texten, nur fassungsloses Kopfschütteln übrig ...

Eine Bestellung bei einem einschlägig bekannten Schrecklichen Versand kam allerdings nicht in Frage ... dessen Betreiber wünsche ich zwar nicht das betriebswirtschaftliche Fiasko, aber ...-... das Angebot ist Raffzahn zu limitiert ... farblich auf schwarz-weiß-kariert und Fan-mäßig auf 64 Felder ... da muß der schreckliche Vertrieb aufpassen, daß er – wie Günther Wallraff so treffend bemerkte – nicht ‚ganz unten‘ ist ...

... Raffzahn versuchte, das Glück einmal in einem jener in den unmöglichsten Bonbonfarben gehaltenen Ramsch-Läden zu finden, in denen die Verkäuferinnen Oropax tragen müssen, um von den unmenschlichen Kirmes-Techno-Klängen nicht noch dümmere zu werden ... normalerweise besucht man solche Läden ja nur, weil man geringschätzige Personen mit einem angemessenen doofen Geschenk für eine erneute Geburtstagsfeier strafen möchte ... oder man begeistert sich für häßliche Leibchen mit häßlichen Comic-Figuren ... bei Raffzahn ist das Grisu – der feuer-speiende Drache, der so gerne Feuerwehrmann werden möchte ... oder dessen Vater Fumé ... früher war es leichter, solche Leibchen zu kriegen ... heute scheint es ein Gesetz zu geben, daß nur noch Hemden mit leicht veränderten Firmenlogos vertickt werden dürfen ...

Oder heißt das etwa Logi? ... logisch auf jeden Fall, daß das nicht lustig ist ... aus Schach machen sie Scheiß, aus Initiative wurde Informator und so weiter – schenkelklopf - und so fort ... Kultzug gab es natürlich nicht ...

... so schlenderte Raffzahn ziellos weiter ... bis zu einem Oberbekleidungsgeschäft der gehobenen Klasse, dessen Verkäufer verdächtig nach Schwarzkittel Kader aussah ... Raffzahn trat ein ... „haben sie Leibchen mit dem Kultzug vorne drauf?“ ... und der Schmierlappen konterte unerwartet trocken „tut mir

leid ... Turbo-Mode führen wir nicht“ ... schmunzelnd trottete Raffzahn nach Hause ...



... in der Premierien-Liga ...

... die Eleven des Trainings am Brett ... mit einer lebhaft spannenden Partie ...

Mini-Luftikus -Kau- streifen

1.d4 d5 2.e4

... ihr Freaks seht richtig ... Mini Luftikus wagt tatsächlich das Blackmar Gambit ...kühn gespielt ... da hat (Old age) Luftikus mit ihm trainiert, das lief bestimmt so, daß Luftikus die zwei Anfangszüge gezeigt hat „spiel so“ – und das war das Training ... das Training von Falltür war es bestimmt nicht... Falltür mit ‚seiner‘ Sicherheitsorgie – inklusive Colle ... Mini-Luftikus als guter Nach(t)reiter übernimmt die anempfohlene Eröffnung ...

2...dxe4

... Schurken nehmen das Gambit mit 2...e6 nicht an ... der populäre Oberbilker Kaustreifen geht schnurstracks den Weg nach den Verwicklungen, die ein Gambit so mit sich bringen kann ...

3.f3 exf3 4.Dxf3

... das hat Luftikus Mini-Luftikus gezeigt ... meist wird 4.Sxf3 gewählt ... darauf würde Luftikus fragend ablehnen „warum“ ... nun ist es an Kaustreifen, einen Plan für die Aufstellung der Steine zu entwickeln ... nach längerer Überlegung spielt er erstmal einen unverbindlichen Zug ...

4...Sf6 5.c3

... mit diesem Zug war Mini-Luftikus später nicht zufrieden ... erklärte leutselig: „zu lasch“ ... der Zug bringt in der Tat nicht viel Würze ins Spiel ... ob hier das Training Pate gestanden hat?! ... c2-c3 kommt im Colle ... nun kann Kaustreifen seine Steine raschestens mobil machen ...



5...Lg4 6.Df4 e6 7.Se2 Ld6

... der stürmische Mini-Luftikus, der bisher untadelig gespielt hat, sieht sich nun im Blitztempo einer Serie von Damenvertreibungen ausgesetzt ... geht entschlossen, wann immer er die Möglichkeit dazu hat, daran, Steine ins Zentrum zu entwickeln ... findig, die Schwierigkeiten in der verzwickten Stellung zu entwirren ... während Kaustreifen sich cool hindurch windet von den komplizierten Problemen der Stellung die Mini-Luftikus ihm stellt und die er selbst stellen möchte ...

8.Dg5 g6 9.Dh6 Lf8 10.Dg5 Le7 11.Sd2 Lxe2

... Kaustreifen, würdig sitzt der jugendliche Spieler auf dem Stuhl, studiert sorgfältig die Stellung, bevor er eine Mischstrategie verfolgt aus Abtausch bei einem Mehr-Bauer und weiteren Gardez auf die weiße Dame ...

... Mini-Luftikus reagiert mit den Eingeweihten bekannter Geduld großartig ...

12.Lxe2 Se4 13.Df4 Sxd2 14.Lxd2 Lg5 15.Dxg5

... das war es, was Mini-Luftikus als Verteidigung mit Umsicht und Geduld bei dem heldenhaften Mitspieler sich ausgedacht hatte ...

... nun sehen wir Kaustreifen sich heftig bemühen, gegebenes Terrain zu beleben ... dazu werden die restlichen Stücke entwickelt ...

15...Dd6 16.0-0-0 0-0 17.Tdf1

... ein bemerkensschöner Zug ... bevor Kaustreifen alle Figuren entwickelt, bereitet Mini-Luftikus einen Angriff vor ... virtuos nimmt der listige Freak den d-Turm, um sich die Möglichkeit h2-h4-h5 zu erhalten mit Öffnung der h-Linie ...

... während Kaustreifen sich dafür als Ausgleich mit der weiteren Entwicklung der Steine tröstet ... und

hofft, daß der Monarch den kommenden Sturm überleben wird nach seinem Lapsus im 14ten Zug ...



17...Sc6 18.Dh4 Tae8

... das ist des Kaustreifen Kern ... die Öffnung des Zentrums wird angestrebt, um die Wucht des Angriffes zu brechen ... eine nachgerade klassische Spielführung ... und man beginnt sich zu fragen „woher weiß er das alles?“ ...

19.Tf3 e5 20.Th3

... Mini-Luftikus läßt sich nicht beirren ... bleibt auf Biegen oder Brechen bei ‚seinem‘ Angriff ... ein interessantes Seitenstück zur Partie von (Old age) Luftikus bei dessen Partie mit Hanfi, wo Luftikus auch nicht vom einmal gewählten Plan abwich ...

... als Kaustreifen sieht, daß ein Wirbelsturm seine Bastionen auseinander reißen will, versucht er, den Mitspieler mit dem Aufzug des h-Bauer zu versöhnen ...

20...h5 21.Lxh5



... mit dem Erfolg, daß mit der Läufergabe eine Bombe einschlägt ...

... aufgeregtes Murmeln bei den Zusehern begleitet diesen tollkühnen Zug – der die Figuren auf der h-Linie aufreht ...

... Kaustreifen in der bedrängten Lage schnappt sich nicht nervös werdend den bedrohlichen Läufer nicht, um den Angriff auf der h-Linie zu entkräften ... geht mit unerschrockenem König ohne Eile selbst einem Spiel in der h-Linie an ...

21...Kg7 22.Lg5 Th8

... Mini-Luftikus im Hochgefühl der grandiosen Angriffseinleitung wollte nicht vorsichtig Lh5 wegspielen ... mit „seinem kühnen Angriff trifft er auf kaltblütige Verteidigung ... mustert nun die entstandene Stellung ... „ich mache das Licht an – damit ihr nicht so im Dunkeln sitzt“ vermerkt feierlich Schrecklicher Sven „ihr sitzt immer vorne bei Falltür ohne Licht, weil er es nicht anmacht- ihr seid das so gewohnt – deshalb macht ihr das Licht nicht an“ ...

... Mini-Luftikus bietet ein Bild als Muster der Konzentration, läßt sich nicht überrumpeln von der scheinbaren Kombination 22.Dg3 (um die Dame zu entfesseln) 21...Txx5 22.Txx5 (22.Le7 Dxe7 23.Txx5 exd4 ...) 22...gxx5 23.Le7 Dg6 ... wendet den Gedanken und richtet sich ein Feld f6 zum Objekt (Gegenstand) zu machen ...

23.Tf1 Te6

... Kaustreifen, als kommender Virtuose des Schachspieles, sieht die Idee von Mini-Luftikus, verkalkuliert sich in der Erregung diesmal jedoch auf Feld f7 ... 23...Txx5 24.Lf6+ Kf8 25.Dg4 sah Kaustreifen selbstverständlich ...

24.Df2

... blitzschnell rechnete Schwarz 24...Txx5 25.Dxf7+ Kh8 26.Txx5+ gxx5 27.Lf6+ Txf6 28.Txf6 aus ... auch 24...Sd8 25.Lxd8 befriedigte den jugendlichen Schwärmer des Schachspieles nicht ... und 24...Tf8 beleidigt das eingeleitete Spiel auf der f-Linie ... bleibt der zähe Textzug ...

24...f5 25.Lxg6

... was Mini-Luftikus glänzend zu einer weiteren Gabe inspiriert ... geheimnisvolle Spannungen erwägt der Verteidiger die Konsequenzen ... die Varianten sind unmöglich alle nachzuvollziehen ... hier ein paar

I. 25...Txx3 26.Lxf5 Th5 27.Lxe6 Dxe6 28.Df8+ Kxg6 29.Tf6+ ...

II. 25...Txx3 26.gxx3 Txx6 27.Dxf5 De6 (27...exd4 28.Df7+ Kh8 29.Tf3 ...) 28.Df8+ Kh7 29.Lf6+ ...

selbst der erste Zug, den Weiß wählen würde nach 25...Txx3 ist nicht klar ...

III. des weiteren die Fortsetzungen nach 25...Txx6 sind zu berechnen ... 25...Txx6 26.Txx8 Kxx8 (26...Txx5 27.Dh4 ...) 27.Dxf5 oder 27.Dh4+ - 28.Txf5 ...

... diese viel versprechenden taktischen Möglichkeiten sah und befürchtete Kaustreifen und wählte einen anderen Zug ... er führte den Springer in die Defensive des Königs ...

25...Se7 26.Lxf5

... bricht die f-Linie wieder auf ...

... angespannt schaut Kaustreifen auf das Brett ... feierlich die Stellung musternd ... rechnet noch einmal ... 26...Txx3 27.Lxe6 Dxe6 28.Df8+ Kg6 (28...Kh7 29.Tf7+ Kg6 30.Tg7+ Kh5 31.Dh8+ Kg4 32.Dxx3++) 29.Tf6+ Kxx5 30.Dg7+ Kh5 31.Txe6 ...

26...Sxf5 27.Dxf5 Txx3 28.Df7+ Kh8 29.Lf6+ Txf6 30.Txf6 Th7 31.De8+ ... und durch einen Kurzschluß ergibt sich ein bitteres Beenden der Partie Mini-Luftikus – Kaustreifen ...

26...Sxf5 27.Dxf5 Tf8 28.Dh7++

0.37 0.45

... eine umsichtig gespielte kombinationsreiche Partie mit einer ungewöhnlich gespielten Gambiteröffnungen ... ein Beispiel des Geschickes der jugendfrischen Oberbilker Meisteranwärter ... im forsch, witzig, eleganten Stil vorgetragen ...



***Oberbilker Kongreß
2007/08***

10.07. Kuchenterrorschlachthalle

Oberbilk, klein-Paris

Komitee ...

Präsident Kettensäge

Zuständiger Minister für die Teams – Schrecklicher Sven

Jugendminister Falltür (unter die Freaks gemischt)

Finanzminister Turbo nicht anwesend ... im Kupe versackt dort saß Butter, der ihn herein bat

... Eintritt frei ...

... Begrüßung ...

... Teilnehmerliste ... Jugendhilfe ... Hamlet ... Bambino (später ... Termin nicht ganz verpennt) ... Liebler Sven ... Bedächtiger Dani ... Klassiker ... Posi ... Schweißhand ... Luftikus (‚ich sage nix zur Sitzung, denn die ist diktatorisch‘) ... Master ... Supertrioika (auch später eingetrudelt) ... Softcore (mit softer Bauchdecke als sanftes Ruhekissen) ... Dani Freak ...



... im Vorfeld gab es schon Sprüche von Falltür (Kritik = Verneinung) und Luftikus (Affirmation = Bejahung) über die fixe Idee Demokratie ... sie kommen davon einfach nicht los ... dies ließ einiges erhoffen für den Kongreß ...

... leider erfüllten sich die Hoffnungen nicht, die Überhöhung des einfachen Vorgangs für eine ausgewachsene Grundsatzdiskussion zu benutzen ...

... in die Kuchenterrorschlachthalle rein gekommen konnten sich die Freaks wundern ... sah aus wie beim Training ... mit Schreibblock an der Tafel ... als ob es Training gibt ... Hamlet schaute ganz entgeistert ...

... Posi ging noch vorher in einen Konsumtempel holte eine Freßtüte ... voll bis obenhin ... holte soviel, bis nix mehr rein ging ... wollte trotzdem früh gehen ... „Viertel vor acht ist ja wohl Anfang“ ... laut bis nach hinten in den Raum zu hören ... währenddessen grüßte Hamlet aus der Kuchenterrorgitertehalle Raffzahn durch das Fenster ...

... bald kam der aufgedrehte Posi in den Hinterraum ... sah Kaustreifen und Sneaker spielen ... „wird hier trainiert? ... eh hei“ ... „Hallo“ antwortete streng korrekt, um nicht zu sagen politically correct, Sneaker ...

... bald rauschte Posi wieder ab ... aus der Kuchenterrorschlachthalle war Rauschen zu hören ... durch die Gespräche ... vor der großen Veranstaltung ... Posi „Zeitungen eh ... die ist ja von heute, ich fasse

es nicht“ ... und Master ist herauszuhören ... am Kühlschrank ...

... Kettensäge erteilt Raffzahn Extraaufforderung „kommst du gleich rüber“ ... „ich habe hier wichtige Dinge zu erledigen“ ohne sich ein Stück zu bewegen, antwortete dies Raffzahn ... schaute auf die faszinierende Partie der beiden Räuberrottenfreaks ...

... die Partie ging leider sehr schnell darauf zu Ende ... Raffzahn „jetzt zur Sitzung“ ... „keine Ahnung“ antwortete Kaustreifen ... „habt ihr nicht mit Falltür gesprochen?“ fragte Raffzahn, als ob es Leim geschnüffelt hätte ... „Ja“ antwortete Sneaker ... die Räuberrotte sollte in die Teamwettspiele eingreifen mit Karamba Karacho ein Whiskey, Karamba Karacho ein Gin ...

... auf- oder abbauen? ... sie konnten sich nicht entscheiden nach dem Spiel – was nicht vor dem Spiel ist ... „wie ihr wollt“ ... eine Frage, wo beide Antworten toll vernünftig sind ... so sollten Fragen immer sein ... ab- in den Schrank ... auf- den Tisch ... -bauen ...

... drüben bei den Old Schoolern war es noch nicht losgegangen ... Master – frisch aus dem Urlaub ... saß gemütlich zusammengesunken am Tisch ... schlürfte sein Bier, krakeelte „ich denke es geht um halb acht los“ ...

... es passierte nix ...

Bitte alle mal hinsetzen“ ... Mainzelkettensägemännchen „schönen guten Abend“ ... Kettensäge in guter alter Rhetoriktradition – und mit Kultzug Leibchen ... die kollektive Symbolik nutzend - „ich übernehme die Moderation“ ...

... es sieht tatsächlich wie Training aus ... nahtlos mimetisiert³⁴ sich Säge in die Position von Trainer Torm ein ...

... im Vorfeld wurde schon bekannt, daß sich die One Life Elite Crew auf vier Teams geeinigt hatte ... das bedeutet „siebzehn Heimspiele, die Termine stehen schon fest“ ... was Luftikus zu der Frage inspirierte „haben wir ein neues Spiellokal?“ ... worauf Kettensäge zu der (vorbereiteten) Aussage kam „es wurde gesagt, wir wären undemokratisch ... das stimmt nicht ... wir haben vorher gefragt“ ... da ist offensichtlich ein anderes Verständnis der beiden von Demokratie ... zum Glück haben wir ja den Bildungskanal im Gedankensplitter, der aufklärt ...

³⁴ Die **Mimesis** (älteres Griechisch *μίμησις*, „die Nachahmung“, heute *μίμησις*, *mimisi*) bezeichnet das Vermögen, mittels einer körperlichen Geste eine Wirkung zu erzielen. Als Mimesis bezeichnet man in den Künsten das Prinzip der Nachahmung im Sinne der Poetik des antiken griechischen Philosophen Aristoteles.

Tippe ex bitte - ‚Demokratie‘ ... pfui Teufel – was ist das? ...

(Tippe: zum mutmaßlich differierenden Demokratieverständnis möchte ich indes anmerken, daß bei den Freaks in einer das vaterländische System expandierenden Weise neben den turnusmäßigen Urnengängen zur Funktionselitenkomposition bei der Teamaufstellung auch plebiszitäre Elemente inkludiert worden sind!

... vorne auf'm Block vorgeschrieben sind schon Nummern ... und da werden dann kurzerhand Namen hinzu geschrieben ... und schon ist ein Team fertig ... „kannste umschlagen ... dat nehmen wir so hin“ ...

Beim nächsten Team läuft es genauso ... plötzlich stehen da Namen auf dem blütenweißen Papier ... und fertig ist das Team ... es wird noch ein bißchen rumgerudert, welche Namen zu welchem Brett kommen ... das reaktionäre (Selbst-)Hineinzwängen in strenge Denklöge(Form) und Hierarchie die besonders im (Arbeits-)Sport herrschen (feststehende Regeln – ohne Möglichkeit künstlerischer Betätigung ... siehe auch Trainer Torm – „ich bin überzeugt, es muß einen richtigen Weg geben in der [der jeweiligen] Stellung“), tobt sich aus ...

... Blatt rumgedreht ... das dritte Team wird kurzerhand mit dem vierten Team kurzgeschlossen ... „oder parallel“ sagt zuständig für den Sport Minister Schrecklicher Sven ...

... ob es daran lag, daß Kettensäge nur ein Team auf ein Blatt drauf geschrieben kriegte – oder er es so übersichtlicher fand – oder gar er so die eigenen Ansichten für den rhetorischen Verlauf unterstützte ... jedenfalls wurde nur ein Team aufgeschrieben ...

... und wieder das gleiche Bild ... es war nur die Frage, ob er schneller die Nummern oder die Namen dazu aufschrieb ... ‚selbstverständlich‘ waren dabei die Teamleiter bei diesem und den anderen Team mit aufgeschrieben ... für den Shitjob brauchte sich gar nicht gekümmert werden ...

... Bedächtiger Dani saß wieder teilnahmslos rum ... ob er mitkriegte, daß er mit aufgeschrieben worden war? ... hatte einen schönen Platz links seitlich hinten ... da sitzen, wir kennen das alle, eigentlich die Störenfriede ... also anti-Musterschül(ler)-Hamlet alike ... der bährsche Kultspieler in Gedanken kam gut rum ... nur einmal schreckte er auf ... „bedächtiger Dani, du spielst da“ wurde er vorne vom Rhetoriker angesprochen ... wo er antwortete „was“ ... wie er es schon bei anderen Veranstaltungen dieser Art gemacht hatte ... der neben ihm sitzende Master weckte ihn weiter auf mit der sinngemäß gleichen Feststellung als Frage formuliert ‚ob er dort spielt ...

„öhh ja“ ... weiter kam er nicht mehr ... damit war auch diese Sache abgehakt und er konnte weiter schlafen oder grübeln ... bis zum Ende der Sitzung im Schnelldurchlauf ...

... Hamlet hatte kurz vorher auch das Premierbrett bestätigt ... seinem Ruf entsprechend mit Vignette³⁵ zur Ausschmückung ...

... Master nickte irgendwie ... Posi hätte genickt wenn er gefragt worden wäre – was er vielleicht wirklich wurde ... Dani Freak hatte vorher schon gesagt, als noch das vorige Team aufgestellt worden war ‚Brett sieben‘ ... was dann zu der Annahme führte, daß er im besagten vorigen Team an Brett sieben spielen würde ... er war auch etwas orientierungslos ...

Beim nächsten und letzten Team wurden zur Verwunderung von Raffzahn zehn Nummern aufgeschrieben ... auch Bambino fand dies komisch ‚da spielen eigentlich doch Sechs‘ machte er sinngemäß den Lauten ... Raffzahn meinte ... ‚ja eigentlich – aber hier – Zehn‘ ... und fragte sich woher die Zehn herkommen ... unbekannte Freaks aus der Grube³⁶?! ... vielleicht ist Phantom wieder aktiviert worden ... wer wußte es? ... vorne wurde die ‚goldene Mitte‘ gewählt mit acht Namen ... wobei Terror-kein-Kanonenfutter-Guido direkt wieder gestrichen werden konnte ... er spielt nicht nach mehrmaliger Aussage derselben ... vielleicht damit es auf dem Blatt nicht

³⁵ Das Wort **Vignette** leitet sich vom französischen «vigne» für Weinrebe ab. Es bezeichnet ursprünglich eine Randverzierung im Buchschmuck. Hier bezeichnet es Weinranken, die ornamentartig den Text oder den Titel eines Buches verzierten (Titelvignette). Auch kleinere Zeichnungen, die einem gedruckten Text begleitend beigegeben werden und aufgrund ihrer Belanglosigkeit nicht als Karikatur o. ä. betrachtet werden können, werden manchmal als Vignetten bezeichnet.

³⁶ Das **Grab** ist mit dem Totenkult der Kulturen verbunden. Aufgrund der Begräbnis- oder Sepulchralkultur finden Archäologen seit dem Neandertaler die Spuren von Bestattungen. Es war bereits sehr früh eine Erdgrube zur Deponierung der sterblichen Überreste von Menschen. Allerdings wurden mesolithische Bestattungen offenbar auch in Køkkenmøddingern (Muschelabfallhaufen) vorgenommen. Teilweise sind Gräber die reichsten und vielfältigsten Zeugnisse von Kulturen. So wurden sie zum wichtigen Gegenstand der archäologischen Forschung.

Ein Grab ist ein geschlossener, unterirdischer (unterseeischer), verschieden gestalteter Hohlraum, der meist im Verbund mit gleichartigen Objekten (als Friedhof) vorkommt und als Depot für tote Körper oder deren Knochen [Ossuarien] bzw. deren Asche [Urnen] an in der Regel oberirdisch markierten Orten zu finden ist. Soweit Körper vorhanden sind, zeigt sich zumeist spezifische Ausrichtung (Lagerung). Tote wurden zeitweise auch nach Alter, Geschlecht oder gesellschaftlicher Position getrennt bestattet.

so blank aussieht blieb der Name stehen ... dabei hätte man ihn durchaus einfach durchstreichen können ...und der rote Fleck wäre geblieben und hätte einen Freak suggeriert ... das ein Beitrag zur Wahrnehmungspsychologie ...

... „betreut durch Topathleten ... nicht nur supergeil, sogar megageil betreut ... Falltür und ich wechseln uns ab ... da werdet ihr gehätschelt und getätschelt ... ihr werdet so betreut wie kein anderes Team vorher“ schwärmte Schrecklicher Sven von den Aussichten für das neue Team rund um die Räuberrotte, dem Kanzler, Unfaßbar und dem erfahrenen Klassiker ...

... bei diesem Team wird man neidisch ... bis fast an die überhaupt mögliche Grenze betreut – nur der Begriff hyper steht noch darüber ... dazu die Räuberrotte mit an den Brettern dabei ... Herz, was willst du mehr? ... dann noch bei Heimspielen schön verteilt mit Sechs spielen im sonst kleinen Raum ... hätte Raffzahn das gewußt – wäre ein Teamwechsel die logische Folge gewesen ... auch Terror-kein-Kanonenfutter-Guido kann sich ärgern, so früh ‚nichts geht mehr‘ gesagt zu haben ... er kann es zu seinem Glück noch ändern, indem er den roten Klecks mit Leben erfüllt ... auch Rollo-nie-da hat seine Chance ... bei allem ist zu bedenken, daß es nur klappt, wenn ein Megafreak nicht kann ... aber Gnade ist besser als keine Gnade wie bei Raffzahn ...

... Hamlet sitzt mit Armen überkreuz am Brett ... wartet auf Unfaßbar ... mit dem Rücken zum Rhetoriker und dessen Hilfsmittel ... es ist eben doch was anderes als Training – sonst würde er sich so etwas nicht erlauben ... hinter im extrahiert Kettensäge noch die Pokalwettspielfreaks aus den Teams heraus auf der umfunktionierten Demobrettstütze ...

... ‚gut durchgekommen‘ war der allgemeine aufatmende Tenor in der freakigen Runde ... ein Waldgeräusch „stellen wir das fünfte Team auf“ ...

... zum Abschluß gab es Klopfen auf den Tisch ... Luftikus „Klopfen für die Moderation, nicht für die Aufstellung“ ...



... die unvollendete Wiedergabe ...

... Vignette einer Partie ...

TUS Nord - Supertroi- ka

1.d4 Sf6 2.Sf3 d6 3.Lg5 Sbd7 4.e3 c6 5.Sbd2 g6

... entschließt sich zum abgegriffenen Königs-indisch ... mit besonderer Zugfolge, um einigen bestimmten Varianten auszuweichen ... Supertroika spielt diesen Spielaufbau, um auf 1.d2-d4 ein möglichst immer einsetzbares System zu haben – nicht lästigen, unbekanntes Zügen ausgesetzt zu sein mit Ungewißheit, wie er selbst reagieren soll ... so wie es auch Supertheoretiker Schachschule tut ... Weiß wählte in diesem Falle eine moderne Eröffnung mit einfacher Behandlung ...

6.Ld3 Lg7 7.c3 0-0 8.0-0 e5 9.e4

... verändert die Bauernstruktur ... mehr Druck im Zentrum ist damit wohl nicht verbunden ... denkt aber vorsorglich auf die Schwarz dessenseits e5-e4 zu spielen ... 9.dxe5 wäre anspruchsweniger – weil ohne Bauernspannung ... mit dem Textzug plant Weiß nun, im Zentrum was zu bewegen ... Weiß möchte e5 unter Druck setzen ...

9...Dc7

... ein schematischer Zug á la Schachschule. den auch Supertroika gern macht ... null Ahnung, welche Idee in der Eröffnungsaufstellung von Schwarz steckt ... alle, die es nicht wissen, probieren hier rum ... 9...h6 – 10...g5 ... 9...Te8 9...b6 ‚irgendwie‘ die wirkungslose Position von Ld3 Sd2 zu nutzen ...

10.Sc4

... ein taktischer Zug ... nun gilt es, die verschiedenen Varianten mit dem Zug d6-d5 durchzurechnen ... etwa 10...exd4 11.cxd4 d5 12.exd5 Sxd5 13.Sce5 Te8 ... mit isoliertem Bd4-(Lg7 gefährlich), dafür hat Weiß Feld e5 ... ein Springer steht dort aber unsicher (f7-f6) ... mit kompliziertem Spiel, wobei Schwarz meist gewählt wird ‚wenn ich eine Farbe aussuchen könnte, mit der ich spielen soll‘ – bis dann Weiß gefährliches Figurenspiel aufzieht ...

... zu berechnen auch direkt 10...d5 11.Sxe5 dxe4 12.Sxd7 Lxd7 13.Lxf6 exf3 14.Lxg7 fxg2 15.Lxf8 gxf1D+ 16.Dxf1 Txf8 ... mit den verschiedenen Abzweigungen ... sowie auch 10...d5 11.Sxe5 Sxe4 ...

... Supertrioika bleibt dem Stil von ihm treu und lenkt in ruhige vertraute Bahnen ... übrigens genauso wie es Schachschule macht ... deckt e5

10...Te8 11.Sfd2



... möchte mit f2-f4 anrollen auf e5 ... Supertrioika tut sich mutig gegen den Angriff verteidigen, indem er ein (Schein)Opfer bringt ... die d6-d5 Varianten sind wieder da ... und noch schwerer beziehungsweise nicht zu berechnen ... eine Möglichkeit 11...d5 12.Sxe5 Sxe5 13.dxe5 Txe5 14.Sf3 (14.f4 Te8 15.e5 [15.Lxf6] 15...Db6+ 16.Kh1 Sg4) 14...Te8 (14...Txe5 15.Sxg5 Df4 16.Dc1 Dxc1 17.Taxc1 h6 18.Sh3 [18.e5 hxg5 19.exf6 Lxf6 ähnlich Bewertung wie Hauptvariante] 18...dxe4 mit Bauer, Zentrum und Läuferpaar für die Qualität) 15.exd5 Sxd5

... bei 11...d5 12.dxe5 geht Schwarz wohl mit 12...Sxe5 in Richtung voriger Variante ...

... bei verzögert 11...exd4 12.cxd4 d5 kann Weiß nicht auf Feld e5 spielen

... bei 13.e5 dxc4 14.exf6 Sxf6 15.Lxc4 Le6 hätte Schwarz schon eine Figur getauscht, was das weiße Figurendruckspiel vielleicht schwerer macht als Hilfe für das gefährliche Feld d5

... so vielleicht 13.exd5 Sxd5 14.Se3 Sf6 15.Lc4 das Feld direkt angehen ... 15...h6 16.Lh4 da 16...Sxe3 17.fxe3 auf Feld f6 ... das ist wohl eine hochkomplizierte Stellung ...

... Supertrioika spielt eine Oberbilker Figur ins Getümmel ... dabei kommt erstmal Sd2 ins Zentrum ... und Supertrioika darf / muß dann sehen, wie er mit den herum tanzenden Springern fertig wird ...

11...Sxe4 12.Sxe4 d5 13.Sed6 Te6 14.Df3

... Weiß entschließt sich beziehungsweise möchte das einfache Drohspiel fortsetzen...

möchte nicht in die Varianten einsteigen ...

14.dxe5 Sxe5 15.Sxe5 (15.Sxc8 dxc4) 15...Txe5 16.Lf4 (16.Sxc8 Txe5) 16...Dxd6 17.Lxe5 Lxe5...

14.Sxe5 Sxe5 (14...Dxd6 15.Sxf7 ...) 15.Sxc8

oder der Wirrwarr 14.Sxc8 f6 (14...dxc4 15.Lxc4 mit wohl bösem Reinfeld ... Se7 – Lxe6 Doppelzug) mit drei hängenden weißen Figuren bei momentan Zwei mehr ... und bei 15.Dg4 mit Haltung der Spannung 15...f5 16.Lxf5 ...

... der Oberbilker Experte schreckt vor der Fülle der Varianten zurück, die nun mit 14...f6 einzuleiten wären (e5-e4 Idee) und nimmt die Qualität für einen Bauer, um die verbündeten Springer vom Brett zu kriegen ... und sich dabei mit den Bauern im Zentrum wohl unter der Sonne zu fühlen ...

14...Txd6 15.Sxd6 Dxd6 16.De3

... Weiß geht daran eine Linie freizulegen, bevor die schwarze Bauernphalanx (schiefe Phalanx) im Zentrum gefährliche Ausmaße angenommen hat ... dazu gab es auch 16.Dg3, um einen Stau auf e5 zu haben ... Schwarz bleibt hübsch im Zentrum und baut hinter den rundköpfigen Bauern als Limes die Figuren auf und geht daran, ein lange fälliges Zentralspiel vorzutragen ...

16...e4 17.Lc2 f5 18.f3 Sf6

... mehr von ‚hinten heraus‘ wäre 18...Sf8 – um mit Se6 f5-f4 zu unterstützen ...

19.fxe4

... das ornamentale Verzieren geht zu Ende ...



Besser als Luftikus

Zu siebte spielte letztens das Oberbilke Kompetenz-Zentrum Softcore Team ... dies lag daran , daß Mastermind Bambino „nicht gekommen ist“ ... keiner wußte, wo er war ... so erzählte es Gaststar Butter ... „der neue Freak da, der Bambino ... hat das einfach vergessen – ist einfach nicht gekommen“ ...

... gespannt warteten wohl so einige am Dienstag auf die Auflösung ... zuerst stand Bambino draußen und quatschte mit Funktionsträger Schrecklicher Sven und noch zwei – drei anderen ... es sah nach den üblichen Floskeln aus ... Raffzahn dachte sich nix weiter ...

... später erst, als Butter kam und mit Kompagnon aus dem Turbo-Team Raffzahn sprach, gab es die schöne Pointe vom letzten Sonntag beim Team-Wettbewerb ... Raffzahn nahm die Nachricht freudig auf ...

„darauf sollte man doch ein Bier trinken“ lachten sich Butter und Raffzahn die Begebenheit mit diebischer Freude einander an ... so schmeckten die Biere – sogar die körperbetonenden mit dem hohen Schädelgehalt ...

Später kam Schweißhand ... und Raffzahn erzählte ihm fröhlich frei von ‚seinem‘ Mitspieler in der nächsten Saison, denn Schweißhand verläßt das Turbo-Team und wechselt ohne Ablösesumme (zumindest offiziell fließt kein Tauschäquivalent = Geld) zum Softcore Team mit dem Zeitung lesenden Manager gleichen Namens ...

... Schweißhand lauschte kaum glaublich über diese Story ... Raffzahn durfte die vernünftige, für Schweißhand eher hanebüchene Story noch Mal an den Freak bringen ... Schweißhand: „wie vergessen?“ Raffzahn: „einfach vergessen“ ... und nach Schweißhand ungläubigen Blick „ja der hat das einfach vergessen, kein Witz ... aber du kannst ihn ja gerne selber fragen“ sagte Raffzahn – und weiter „der wird sich bestimmt freuen, wenn du ihn fragst“ mutmaßte Raffzahn ... Schweißhand lachte noch mal ... und diesmal hielt er die Story zumindest für möglich ... beiderseitiges Lachen war nicht aufzuhalten ... und dann meinte Schweißhand auf einmal „einfach vergessen, das ist ja noch besser als Luftikus“ ... Raffzahn „diese Argumentation ist nicht von der Hand zu weisen“ ... Schweißhand „ich werde ihn mal fragen, ob das stimmt, daß er das wirklich vergessen hat“ ... Schweißhand war gierig, das aus Bambinos eigenen Mund zu erfahren

... später kam Schweißhand noch mal auf Raffzahn zu ... erzählte, daß das ‚wirklich stimme‘ ... er ‚habe ihn gefragt‘ ... zuerst hat er so gedehnt, so ‚jaa‘ gesagt, ein bißchen rumgedrückt ... und dann – daß er das vergessen hat... „das ist besser als Luftikus“ freute sich Schweißhand ... und Raffzahn mit lächelndem Gesicht beteiligte sich beim Lachen ...

... „da kannst du dich in der nächsten Saison im Softcore Team auf einiges Tolles gefaßt machen, wenn du mit solch einem Freak zusammen spielst – oder auch nicht spielst – je nachdem, ob Bambino es gerade wieder vergessen hat ... du hast es gut ... das gab es bei uns im Turbo-Team noch nicht ... eigentlich ein Frevel“ ...

... das Turbo Team muß sich ‚am Riemen reißen‘, um da mitzuhalten ... wurde Schweißhand eine schöne Zukunft prophezeit ... ³⁷

³⁷ Eine **Demenz** (lat. *dementia* „Verrücktheit“) ist eine fast immer, **aber nicht ausschließlich** im Alter auftretende Erkrankung des Gehirns (Die Ausdrücke "Altersdemenz" und "senile Demenz" werden aktuell nicht mehr verwendet), bei der es zu einer fortschreitenden Einschränkung



Pommes Schmiede

... Dani Freak steigt in die Klasse der Super-Freaks auf ...

Ein unvergessener Abend in der Kuchenterror-Schlachthalle ... es liefen mal wieder belanglose Turnierpartien ... das Gähnen bei Zuschauern und Spielern stieg langsam und kontinuierlich an ... der Rücken wurde bei Raffzahn steif ... mußte sich jetzt endlich mal konzentrieren ... aber das ist nicht so einfach ... der Schlendrian ... auch wenn der Wert nie schläft und die Gedankenpolizei den Zeigefinger hebt ... aber Raffzahn will eben nicht ... möchte den Abend einen guten werden lassen ... ausgerechnet mit frischer Luft nach der einschläfernden Schwüle ... die Frage „was mache ich hier?“ möglichst verdrängen – wenn sie schon nicht vergessen werden kann ... so funktioniert Hypnose³⁸ nicht ... der Hypnotiseur kann nicht befehlen ‚an etwas nicht zu denken‘ ... er kann nur befehlen, an etwas Bestimmtes zu denken ... So sagt der Zahnarzt zum Patienten auf dem Folterstuhl, der ohne Betäubung behandelt wird, er solle an eine schöne Situation denken und nicht, er solle „keine Schmerzen haben“ ... ein gutes Beispiel in diesem Falle ist, vom Zahnarzt zu sagen „denken sie bitte an den Weihnachtsmann“ ...

... nun eigentlich wollte Raffzahn nicht verdrängen, sondern sich nicht erinnern wollen ... obwohl verdrängen besser wäre ... es gibt da wohl zwei Theorien ... einmal für das Langzeitgedächtnis³⁹ die Zerfallstheorie ... die Erinnerung wird immer ungenauer

der geistigen Leistungsfähigkeit kommt. Vor allem ist das Kurzzeitgedächtnis, ferner das Denkvermögen, die Sprache und die Motorik, nur bei einigen Formen auch die Persönlichkeitsstruktur betroffen. Maßgeblich ist der Verlust bereits erworbener Fähigkeiten im Unterschied zur angeborenen Minderbegabung (Oligophrenie). Heute sind verschiedene, aber nicht alle Ursachen von Demenzen geklärt, und einige Formen können in einem gewissen Umfang behandelt werden, d.h. die Symptome können im Anfangsstadium einer Demenz verzögert werden.

³⁸ Als **Hypnose** (von Hypnos, dem griechischen Gott des Schlafes) wird entweder das *Verfahren* zum Erreichen einer hypnotischen Trance bezeichnet, die durch vorübergehend geänderte Aufmerksamkeit und meist tiefe Entspannung gekennzeichnet ist. Oder der Begriff bezeichnet den *Zustand* der hypnotischen Trance, der durch eine hypnotische Induktion erreicht wird. Die Begriffe "Hypnose" und "Trance" werden häufig synonym verwendet, wobei "Trance" nur für den Zustand steht, "Hypnose" hingegen den Zustand sowie das Verfahren bezeichnen kann. Der Begriff "Hypnose" stammt vom griechischen Wort hypnos, da man in der Anfangszeit der Forschung davon ausging, daß es sich um einen schlafähnlichen Zustand handelt.

und ist irgendwann weg ... und andermal die Interferenztheorie (Überlagerungstheorie) ... Inhalte werden vergessen durch neue Inhalte, die die alten verdrängen ... leider wird die Interferenztheorie hier immer wieder Dienstags aufgefrischt und so nicht verdrängt ...

An diesem Dienstag kam Dani Freak gut gelaunt in die Kuchenterrerschlachthalle mit frischem Hemd und frischer knielanger grauweißer kurzen Hose bis zum Knie ... die weißen Beine schauten hervor ... sie waren behaart für die Freunde der Mode ... er kümmerte sich nicht darum, daß Partien gespielt wurden und begrüßte alle per Handschlag ... zeigte sein Lächeln und wirkte mächtig entspannt ... ein Paradiesvogel in unserer Hütte ... so könnte man dies als Metapher umschreiben ...

... er wußte Bescheid, daß er heute spielen sollte, was man sonst nicht hundertprozentig bei ihm weiß ... ließ sich das Brett zeigen, obwohl er daneben stand, von Falltür ... und erzählte, warum er etwas später kam ...

... „dann wollen wir mal“ setzte er sich nonchalant⁴⁰ (unbekümmert) ans Brett zu Euphrat ...

... eine von Luftikus mit Spannung erwartete Partie ... er war geblieben, da er Mini-Luftikus nicht begleiten wollte zum Elternabend, weil es zu stark regnete ... so fiel der Elternabend eben aus ... wobei zweifellos Luftikus eine gute Entscheidung getroffen hatte ... zehn Minuten vor vermeintlichem Abgang hatte er noch telefoniert mit dem Versprechen, daß er dort hinlatschen würde ... dann kam der große Regen ... die Partie mit Hanfi hatte er schon abgesagt ... auf Gegenseitigkeit, wie er betonte ... der ‚Eltern haften für ihre Kinder‘ Kinderarbeit Antrieb in der Schule war also schon länger geplant ... und kurz mal eben aus dem Handgelenk abgelehnt ... um neun Uhr war er dann ganz alleine der, der die Bierstrichliste voll machte ... „zehn Striche ganz alleine? – bist du der

³⁹ Das **Langzeitgedächtnis** ist der permanente Wissensspeicher eines Menschen. Im Gegensatz zum Kurzzeitgedächtnis (= primäres Gedächtnis) ist seine Kapazität praktisch unbegrenzt. Information kann im Langzeitgedächtnis von Minuten bis zu Jahren gespeichert werden (sekundäres Gedächtnis) oder sogar ein Leben lang (tertiäres Gedächtnis).

⁴⁰ **Nonchalant** (* 18. Oktober 1973; eigentlich *Tanya Pointer*) ist eine US-amerikanische Rapperin und Sängerin aus Washington DC. 1996 erreichte ihre Single *5 O'Clock* Platz 24 in den Billboard Hot 100 (Gold-Single, d.h. über 500.000 verkaufte Exemplare).

Ihr damaliges Label MCA Records ging in Streitigkeiten unter. Erst im Jahr 2000 wurde ihr Vertrag aufgelöst. Danach lernte sie zu produzieren und versuchte einen neuen Label-Deal zu ergattern - vergeblich. 2005 bekam sie schließlich einen Distribution-Deal bei SMD.

Einzig? ... ich habe keinen anderen gesehen, der hier Bier in das Gehirn schraubt“ ... „ich habe Bedächtikus auch noch eins gegeben“ ... „alle Neune“ ... und dann wandte sich Luftikus wieder angestrengt der Partie von Dani Freak zu ...

Raffzahn kam bei Dani Freak am Brett vorbei ... dort stand tatsächlich eine Pommes-Schale ... Raffzahn schaute genau hin ... Euphrat schaute konzentriert auf die Stellung ... wie er das machte, bleibt sein Geheimnis ... Schrecklicher Sven sagte ja mal „im Stehen spielen ist eine Mißachtung des Partners“ ... hier dampfte es am Brett ... Euphrat überlegte, und Dani Freak mampfte ... piekste mit Genuß und Könnerschaft in die Nahrung ohne rot-weiß...

... Dani Freak war einfach während des Spiels in eine Pommes-Schmiede gegangen und hatte sich die fettigen Kartoffeln geholt ...

... wenn Dani Freak selbst am Zug war, unterbrach er sich immer wieder durch einen Griff zum Essen ... und es ist wohl zu denken, daß er während des ganzen Denkvorganges hauptsächlich an das Essen dachte ... seine Überlegungen waren begleitet von lockeren Selbstgesprächen ... oder noch schöner von Summen ... so in bester Luftikus Manier ... nur viel offener ... Luftikus denkt ja ohne Laute nach ... dann wird es ihm zuviel mit dem Denken, sagt zwei-drei Worte oder stöhnt kurz auf und macht dann ad hoc einen Zug ... hier lief es ‚ich könnte den machen – oder den – komm, mache ich mal den - la lala‘ ...

... das Ende des Spieles nahm Dani Freak dann gelassen hin ... schließlich waren die fetten Pommes zu Ende ... Essen und Spiel in einem Rutsch erledigt ... da konnte er locker gehen ...

... ein Tipp für Schrecklicher Sven: Statt nachts an die 24 Stunden Tanke zu gehen und sich dann eine Pizza zu holen und ungesund nachts reinzupfeifen ... das kann man alles gemeinsam erledigen und dabei sogar noch gesünder leben ...

... Dani Freak war es zufrieden und zog gemütlich von dannen ...

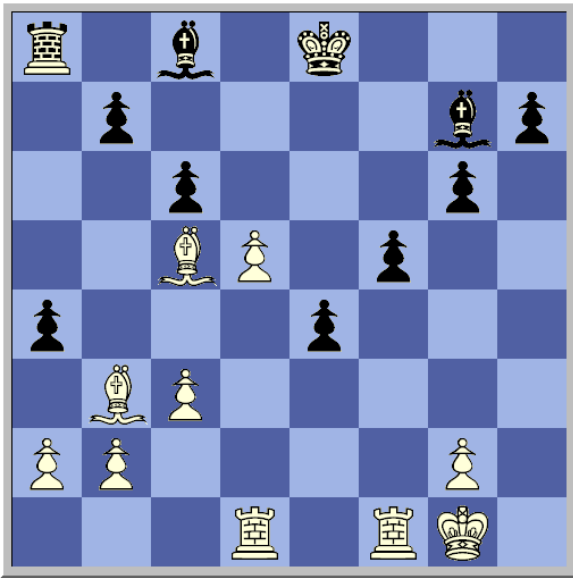




TUS Nord - Supertroi- ka Teil 2

... die Randverzierungen kommen wieder ...

... Weiß will nun eine Linie für den Turm öffnen ...
Supertroika entwickelt nun ‚seine‘ Stücke und baut
Druck auf der Damenseite auf ...



27.Lc2

... vorsichtig will Weiß wohl 27...Ta5 28.Lb4 Txd5
29.Txd5 cxd5 in Lehrermanier 30.Lxa4 spielen ...

... statt Lb3 mehr mitspielen zu lassen mit 27.Lc4 ...
27...cxd5 28.Lxd5 Ta5 28.Le3 a3 29.b4 ... oder
27...cxd5 28.Txd5 Le6 29.Lb5+ Kf7 30.Td6 Lf8
(30...Ta5 31.Tb6 ...) 31.Txe6 Kxe6 32.Lxf8 Txf8
33.Lxa4 oder 33.Td1 ist knifflig ... 27...a3 28.Lxa3
e3 29.dxc6 (e2 bestreicht Lc4) 29...Lh6 30.c7 ...

... Supertroika könnte nun auch das Ablenkungsspiel
mit 27...a3 beginnen ... hebt sich dies für später auf ...
27...a3 28.Lxa3 (28.bxa3 sieht interessant aus mit einer
offenen Linie für die Türme und Lc5 ist nicht aus
Feld e3 verschwunden) 28...e3 29.Tde1 Lh6 30.d6
(30.dxc6 bxc6 31.Lc5 f4 ... Zugidee La6) 30...f4
31.g3 mit kompliziertem Spiel ... 31...Lh3 32.Txf4 ...
31...g5 32.Lxe3 ... Supertroika führt die Verteidigung
lieber mit Geduld – spielt den ‚Läufer‘ auf die Diagonale
a2 – g8 mit den Feldern c4 – d5 an ...

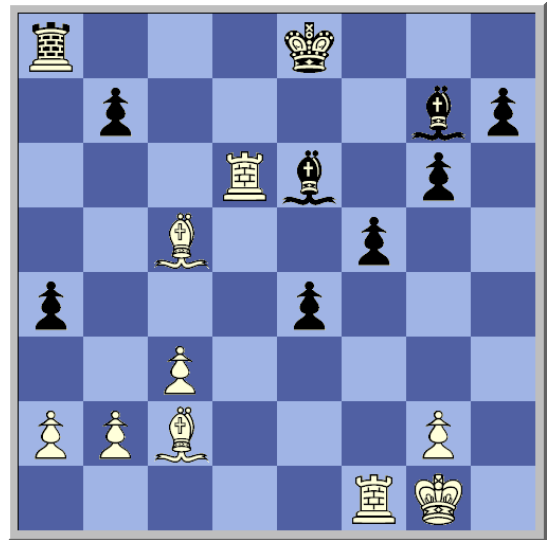
27...cxd5 28.Txd5 Le6 29.Td6

... vorsichtig wäre 29.Td1 ... auf a3 – Le3 ... Schwarz
spielt 29...h6 auf die Bauernmehrheit ... dabei ist g2-
g4 zu beachten wenn g6-g5 kommen soll (fxg4 – Lx4
und Lc2 wieder im Mitspiel ...30.a3 g5 31.g4 ffg4
32.Lxe4 ...)...30.a3 Le5 31.Ld4 Lg3 (31...Lc7
32.Lh6 h5 33.Lxe4 ...) 32.Lf2 Le5 33.Tfe1 Kf7 ...

die schwarzen Läufer hätte Schwarz auf schöne Pos-
ten dirigiert ...

... Weiß möchte die Avalanche (Lawine) der Bauern
nicht haben ... für die Mutigen ist hier die Qualitäts-
gabe 29.Tfd1 von Interesse ... aktiviert eine reagie-
rend stehende Figur für die Gabe und Schwarz muß
eine agierende geben ... 29...Lxd5 30.Txd5 Ta5
(30...h6 31.Ld4 32.Ld4 Lf8 33.Tb5 ...) 31.Td8+
Kxd8 32.Lb6+ Kd7 33.Lxa5 b5 34.b3 axb3 35.Lxb3
(kommt aus Blockade) 35...h6 36.Lf7 oder 35...Kc5
36.Lg8 ...

... wie fast immer will Weiß keine Gabe machen und
wenn es geht nicht abwarten ...



29...Kf7

...hält die Spannung und geht aufs Ganze ... mit
29...Lc4 die Straße der Verlockung zu betreten tut
Supertroika nicht ... 30.Tb6 Lxf1 31.Kxf1 Ta5
31.Lb4 Ta7 32.Te6+ - 33.Te7 ... oder 30.Txb7 Lxc3
(30...Lxg2 31.Txg7 ...) 31.Kxf1 Lf6 32.b4 ... inter-
essant auch 30.Tfd1 Lf8 31.Td8+ Txd8 32.Txd8+
Kxd8 33.Lxf8 Lxa2 34.Lxa4 ... es wird nix getauscht
...

30.Tb6

... in der Diagonale a7-g1 stehend ...

... 30.Lxe4 Lf8 31.Lxb7 Lxd6 32.Lxd6 Td8 33.Td1
Lxa2 oder 30.Lxe4 Lf8 31.Lxb7 Tb8 32.Ld5 Lxd6
(32...Lxd5 33.Txd5 Ke6 34.Tfd1 Txb2 ...) 33.Lxd6
Txb2 34.Lxe6 (34.c4 Txa2 ...) 34...Kxe6 35.Lb4
Txa2 zeigt die schneidende Schärfe von Supertroikas
Schwert (Kg1 steht im Angestammten Quartier - ab-
seits) ...

... nun deckt Supertroika Be4 und legt Tb6 Zügel an
...

30...Ld5 31.g4

... bei ruhigen Zügen kann 31...h5 folgen ... 31.Td1 Lc6 32.Txc6 bxc6 33.Td7 weitere Morgengabe will Weiß hier wie vorher nicht wagen ...

31...Tc8

I. 31...a3 32.Lxa3 Txa3 33.bxa3 Lxc3 34.Kh2 f4 35.Lb3 ...

II. 31...Lc6 32.gxf5 g5 33.Txc6 bxc6 34.Lxe4 ...

III. 31...Lc6 32.gxf5 Te8 33.fxc6+ Kxc6 34.Le3 a3 35.bxa3

32.Le3 a3

... das war die geniale Idee ... statt Routine verfiel Supertroika auf diese geniale Idee ... gibt die Bauernkette h7-g6-f5-e4 und geht aus Damenseitebauern zu zersplittern und ‚seine‘ Stücke zu aktivieren ...

... bei 32.La3 hätte Supertroika 32...Lh6 versucht ... nicht 32...Lxc3 33.bxc3 Txc3 versucht ...

I. 34.Lxa4 Txa3 35.Lb3 Lxb3 36.axb3 Ta5 37.b4 Td5 38.Txb7+ Kf6 39.gxf5 gxf5 40.b5 ...

II. 34.gxf5 Txc2 35.fxc6+ Kg8 36.Tf2 ...

III. 34.gxf5 Txa3 35.fxc6+ Kg8 36.Td6 Lc6 37.gxh7 Kxh7 38.Tf2 ...

33.gxf5

... vorsichtiger war wohl 33.Lb3 Lxb3 34.Txb3 axb2 35.Txb2 Txc3 36.Txb7+ Kg8 37.Tb8+ Lf8 38.Tb3 mit ruhig fließendem Bach auf der Damenseite ... Weiß will lieber die Bauernkette auf der Königsseite auflösen ...

33...axb2 34.fxc6+ Kg8 35.gxh7+ Kxh7 36.Tf5

... Weiß hat bis auf Tf1 ungedeckte Steine ... im Verbund mit Bb2 unübersichtlich ... einmal im Angriffsschwung spielt Weiß dort weiter ... vorsichtiger 36.Txb2 den Königsmacher zu entfernen scheint schwierig ...

36.Txb2 Txc3

I. 37.Lf4 Tc4 38.Tb5 Lc6 39.Th5+ Kg6 40.Tg5+ ...

II. 37.Lf4 Tc5 38.Le3 [38.Ld6 Tc6 ...] 38...Tc3 ...

III. 37.Lb3 gibt Turm für ein Schach den Weg nach h2 frei ...

A) 37...Txe3 38.Th2+ Kg6 39.Lxd5 ...

B) 37...Td3 38.Th2+ Kg6 39.Lxd5 ...

... geht Schwarz im 35.Zug dem Schach aus dem Weg ... 35...Kh8 ... würde Weiß wohl das Spiel auf den Bauer anlegen ... 36.Lb3 Lxb3 (36...Lc6 37.Ld4 ...) 37.Txb3 Lxc3 38.Txc3 ... 37...Txc3 38.Txc3 Lxc3 39.Tb1 Kxh7 40.Lc5 – 41.La3 ...

36...Txc3

... hält die Lage kompliziert ... Feld c1 wird nun akut – durch den Turmwegzug 36.Tf5 ...

... 37.Tb2 Txe3 ... 37.Ld2 Txc2 38.Txd5 Tc1+ 39.Kf2 b1D ...

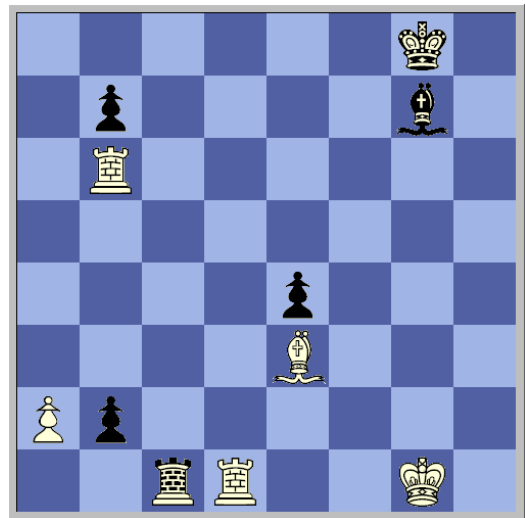
37.Th5+ Kg8 38.Txd5 Txc2

... bei 37...Txe3 bleibt Weiß der Läufer der auf das Umwandlungsfeld schießt ... 38.Kf2 Tf3+ (38...Tc3 39.Lxe4 ...) 39.Ke2 Tf4 40.Ke3 Tf1 41.Lxe4 ...

39.Td1

... nach bedächtiger Dani ‚gehören‘ die Türme hinter die Bauern ... er würde 38.Tdb5 spielen ... 38.Tdb5 Tc1+ 39.Kf2 Ta1 40.Txb2 (40.Txb7 Txa2 41.Kg3 Ta3 42.Tb3 Ta6 ...) 40...Lxb2 41.Txb2 mit falschem Eckfeld für den Läufer ... dafür ohne den kecken Bb2 ...

39...Tc1



... blendend gespielt ... Feld d4 ist scheinbar doppelt gedeckt ... setzt der Zug instand Läufer und Turm abzulenken ... und Weiß schnappt zu ... vielleicht war 39.Tf1 Ta1 40.Txb7 Txa2 eine Idee ... obwohl Weiß an Feld b1 gebunden ist (41...Ta1) ...

40.Lxc1 bxc1D 41.Txc1 Ld4+

... siehe bei 30ten Zug ...

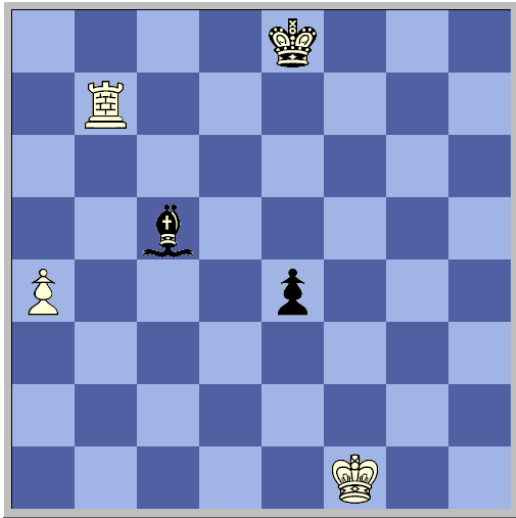
42.Kf1 Lxb6 43.Tb1 Lc5

... der Läufer bleibt auf der Diagonalen und die Berechtigung des schwarzen Streiches wird deutlich ...

44.Txb7 Kf8 45.a4 Ke8

... und der Supertroika König kommt in die Ecke zum a-Bauer ... in der Folge nahm Weiß den e-Bauer ... und der Läufer auf der Diagonale a7-g1 bestrich Feld b6 das der weiße König das Feld nicht betreten soll...

... die Vignette am Textende ...



(Tippse: Dies soll wahrscheinlich implizieren, daß die Partie remis endete, aber laut Tablebase ist die Stellung gewonnen, jeder Zug, der nicht den Turm einstellt, gewinnt: 46.Ke2 Kd8 47.a5 Kc8 48.a6 Ld4 49.Kd2 Lc5 50.Kc3 und nun z.B.

- I. 50...e3 51.Kd3 Zugzwang
- II. 50...Lf2 51.Tf7 Lg1 52.a7
- III. 50...Le3 51.Kc4 [Zugzwang] 51...Lf2/Lg1 52.Tf7/Tg7)



Bierverbrauchstabelle

„Bei ‚uns‘ in der Kuchenterrorschlachthalle mußte ich umsteigen auf die mehr körperbetonenden Biere – sprich Schädelspalter“ ...

... Liebe Freaks,

... jeden Dienstag treffen wir uns abends in der Kuchenterrorschlachthalle ...

... in gemütlicher Runde wollen wir die vergangenen Monate im Gebrauch von Bier nachbetrachten sowie den Durst für die kommenden Monate ankurbeln ...

... ich hoffe auf eine rege Teilnahme! ...

... wer einschränkende Gründe haben sollte, aber den Wunsch bezüglich der Tabelle hat, nicht im falschen Licht zu erscheinen, soll den Splitter bitte vorher darüber informieren – nachher ist zu spät ...

... mit freundlichen Grüßen ...

... Tippse (Bierverbrauchstabellenkoordinator) ...



auf'm trockenem

- **Kettenhund** ... Alk reduziert ... auf recht wenig ... praktisch null ... ziemlich null ... schlimme Zeit das ...
- **Kongo** ... Licht aus ... es wird dunkel ...
- **Jugendhilfe** ... kein Idiolatrie (Selbstvergötterung [Tippse: das ist jetzt aber ein Neologismus]) für die Räuberrotte möglich ...
- **Dosti** ... intensiv Partien zuschauen – intensiv bei Partien nachdenken – und beim Unterstützungstrunk abschmieren ...
- **Wasserfreak** ... nix los in Stadtmitte ...
- **Sneaker** ... was ist am Training so toll, daß das Auflockernde vergessen wird ...
- **Kaustreifen** ... hier wäre Einsatz von Jugendhilfe gefragt
- **Mini-Luftikus** ... wenn Jugendhilfe kein Vorbild ist, stürzt der Jugendsuff ab ... und da wird gesellschaftlich erzählt, Jugend säuft zuviel ...
- **Softcore** ... da er keine Vorträge hält als Papst Johannes Softcore der Erste, braucht er auch nicht die Stimme ölen ...
- **Dani Freak** ... fette Wurst mit Brot ohne Margarine essen ... oder Pommes während Partie ... das hat Kultstatus ... aber das i-Tüpfelchen fehlt ...
- **El Patron** ... nie da – nie Bier ...
- **Old age** ... nie da – nie Bier ...
- **Klassiker** ... kein Bier vor vier – Uhr nachts ...
- **Geheimpolizei** ... draußen vor dem Kuchenterrorschlachthallen Tor stehen ... und reden, reden, reden – und nicht trinken ...
- **Terror-kein-Kanonenfutter-Guido** ... hier besteht keine Gefahr das das Brett mal klebt vor übergeschütteten Bier ...
- **Euphrat** ... nix drin in der Tasse ... nur zuschauen bei Dani Freak beim Pommes essen bei ihrer Partie ...
- **Bedächtiger Dani** ... als inoffizieller Mitarbeiter hervorragend brauchbar ... aber hier Mantel des Schweigens ...
- **Lieblicher Sven** ... an der Wasserflasche wird ständig genuckelt ... bleibt keine Möglichkeit mehr übrig zu etwas handfesteren zu greifen ...
- **Posi** ... nix da ... nix Bier
- **Rollo-nie-da** ... war mal da ... aber ändert nix an seinem Zustand ...
- **Schachschule** ... hier wird auch nix mehr gebrannt – was dann in den Rachen geschüttet wird ...
- **Hanfi** ... braucht den philosophischen Text ‚das Begreifen der Welt‘ ...

- **Geheimwaffe** ... Probleme weggelächelt ...



Gelegenheitstrinker

- **Raffzahn** ... ich war Straight bis siebzehn wohl ...
- **Supertroika** ... trink ... Vodka
- **Butter** ... beim Reinkommen flattert die Fahne voran ... aber dann leider eingerollt ...
- **Falltür** ... hier wurde Bockbier kaum noch zum Gärtner gemacht ...
- **Kettensäge** ... seit neuestem oft Zufrühgeher ... und dann noch vorsichtig ... Enttäuschung ...
- **Turbo** ... auswärtige (Selbst)Verpflichtungen entschuldigen einiges ... aber nicht alles ...
- **Schweißhand** ... Anglerlatein blinkt durch ... man braucht Geduld, um ihn mit Kanne am Hals zu sehen ...



Ottonormalverbraucher

- **Master** ... eigentlich kann Bierglas mit Stiel, wo unten eine Papierserviette rum kommt für aufgelösten Schaum zu Tropfen (Schwerter zu Pflugscharen) aufzufangen, gar nix ... aber Master schafft es, diesem positive Seiten abzugewinnen ...
- **Bambino** ... langsam säuft sich der Saugschachspieler ein ... und durch die Flaschen ...
- **Hamlet** ... besäuft sich nie ... trinkt sich trotzdem seinen Stiefel runter ...



Champions-League

- **Schrecklicher Sven** ... das merkten wir schnell, daß Schrecklicher Sven nicht nur einen Riesen-durst hat ... so denn halt eben süchtig ist ... keine Frage ...
- **Luftikus** ... Bier muß möglichst grauenhaft sein, damit es seinen Zweck erfüllt ...
- **Bedächtikus** ... korrupte Brauereien tatkräftig unterstützt ...



Impressum

Beim Protokoll anwesend ...
 ... Layoutverschnitt... schrecklicher Sven ...
 ... Redaktion ... Raffzahn ...
 ... inoffizieller Mitarbeiter ... bedächtiger Dani (wissen sie, wissen sie, wo bedächtiger Dani ist?)
 ... Exekutiv Produzent ... Kettensäge ...
 ... im Protokoll eingetragen ... Bedächtikus und Luftikus (keine besonderen Funktionen) ...



Weltmeister sortiert jetzt Müll

Schach Der Viersener Schrecklicher Sven gewann in Hastings die Weltmeisterschaft. Nun jobbt er in klein-Paris

Von Raffzahn

Viersen/klein-Paris Vor sieben Jahren dekorierte eine Goldmedaille den Hals von Schrecklicher Sven, in Viersen wurde er fast wie eine Schachmaschine gefeiert. Heute sortiert der 35-jährige Müll am Fließband. Der Weltmeister im Schach von Hastings aus dem Jahr 2000 arbeitet nach dem Ende ‚seiner‘ Karriere in einer Recyclingfabrik im rheinischen klein-Paris. „Das ist nichts für einen so großen Sportler. Schrecklicher Sven hat so ein Schicksal nicht verdient“, sagt Kettensäge, Präsident des Oberbilker Schachvereins.

Wegen einer ‚Plaid Retina‘ (Netzhautdecke = schweres Nachlassen der Sehfähigkeit) beendete der 91kg schwere ‚Bierbauch‘, wie Schrecklicher Sven von Freunden genannt wird, ‚seine‘ Geistesathletenkarriere Ende vergangenen Jahres. Als die Sporthilfe seine finanzielle Unterstützung auslaufen ließ, emigrierte der Weltmeister von Hastings nach klein-Paris.

Der Absturz des einstigen Stars wird beim Bezirk, der um seine Reputation fürchtet, mit Stirnrundeln verfolgt. „Wir sind bereit zu helfen, aber das hängt auch von Schrecklicher Sven ab. Ich habe ihn das letzte Mal im November gesehen und versuche seitdem, ihn zu treffen“, meinte Oberbilker-Boss Kettensäge. Er kann sich vorstellen, daß Schrecklicher Sven als Trainer nach Oberbilker zum Schach zurückkehrt.

Schrecklicher Sven versteht den Trubel hingegen nicht: „Ich beginne in klein-Paris ein neues Leben und denke nicht an den Sport. Wenn andere in der Mülltrennung arbeiten können, warum soll ich es nicht auch?“ Sein Chef in der klein-Pariser Mülldeponie zeigt sich schockiert: „Wir wußten zuerst nicht, wer er ist. Es ist traurig, daß ein Schachgenie an so einem Ort arbeiten muß. Die Arbeit ist in Ordnung,

aber das ist einfach kein Platz für einen Weltmeister“.

Neben seinem ewigen Flaum fiel Schrecklicher Sven gern durch kernige Kommentare auf: „Saufen mit Plauze ist viel besser als mit Flachlandbäuchen. Plauzen akzeptieren sich so, was das Bier aus einem macht“, sagte Schrecklicher Sven mal in einem Interview. Das einzige Problem für ihn als Ästheten sei immer gewesen, daß die Mitsäufer größere Plauzen haben

müssen, weil es bei seinem Flaum sonst komisch aussehe.

Ein rasanter Aufstieg, ein blitzschneller Abstieg

Ähnlich schnell wie der Abstieg ans klein-Paris Fließband verlief auch Schrecklicher Svens Aufstieg zum Schachgenie. Mit 12 Jahren fing der damals knapp die Hälfte wiegende ‚Bierbauch‘ in ‚seinem‘ Heimatort Viersen mit dem Schach an.

Zwei Monate später wurde Schrecklicher Sven, der eigentlich Mathematiker werden wollte, in die Viersener Stadtauswahl berufen, nachdem er den ersten von insgesamt Fünf Stadtmeistertiteln geholt hatte. Bald kam er in die Sportfördergruppe des Verbandes. „Er hatte soviel Ehrgeiz wie Kraft, ist hartnäckig und mutig“, schwärmte ‚sein‘ Bruder Schrecklicher Halvar, ein bekannter Basketballspieler.

Der Weltmeistertitel von Hastings war für den damals 27jährigen der Höhepunkt seiner Karriere. Damals spiel-

te er Schach in einer anderen Liga. Danach wurde er zum Stadtsportler Viersens gewählt. Auf dem Weg zum Auswahlspieler wurde Schrecklicher Sven gar Filmstar. Dokumentarfilmer begleiteten ihn und sieben andere Auswahlspieler für den Film ‚Mission to Elista‘. Der Rückzug ans Fließband verlief dagegen in aller Stille.

■ Schach

Schrecklicher Svens Titel WM-Gold 2000, Stadtmeister: Viersen 2002, Düsseldorf 2006, Hennef 2006, Vereinsmeister: Turm Viersen 1991, 1993, Concordia Viersen 2000, Oberbilker SV 2004, 2005, 2006, 2007, Vereinspokalsieger: Turm Viersen 1990, 1993, Concordia Viersen 1993, 1994, 2000, 2001, 2002, Oberbilker SV 2003, 2005



Schachgenie Schrecklicher Sven zu seinen besten Zeiten

IG Sport
Oberbilk / klein-Paris

Alternative für soziales Schach
ASS

SGB
Schachgewerkschaftsbund

SoVFS
Sozialverband Freakschach

DIE FUNKTIONÄRE RAUBEN UNS DAS LETZTE

*AUFRUF AN ALLE FREAKS, SCHACHSPIELER
JUNG UND ALT*

**ES IST ZEIT, GEMEINSAM ZU HANDELN!!!
EINIGKEIT MACHT STARK!!!**



Seit unserer letzten Kundgebung letzten Monat haben sich die Funktionäre noch stärker gegen uns entschieden!!! Die Funktionselite hat die Beitragsermäßigung erst ab 67 bereits beschlossen. Nur 15,2% erreichen die Old School Grenze. Und 12,1% erreichen überhaupt 18 Mitgliedsjahre. Die Erhöhung auf mindestens zwanzig Jahre für eine Ermäßigung wurde durchgesetzt. Der Spielmaterialbeitrag und andere so genannte Reformvorhaben lassen Belastungen weiter steigen.

BETROFFEN SIND JUNG UND ALT

**Es ist höchste Zeit, dass wir uns mehr Gehör verschaffen.
Darum rufen wir erneut zum Protest auf.**

**TREFFPUNKT: NÄCHSTEN DIENSTAG UM 19:00 UHR
VOR DER KUCHENTERRORSCHLACHTHALLE**

Wir demonstrieren unter dem Motto:

„SIE RAUBEN UNS DAS LETZTE HEMD“

**Erscheint zahlreich, bringt euer letztes Hemd mit!
Setzt euren Unmut über die sozialen Ungerechtigkeiten dieser
Funktionäre in Kreativität um, schreibt ihn auf Transparente und
bringt sie mit.**

UNSERE GERECHTEN FORDERUNGEN SIND:

- **SCHLUSS MIT DEN BEITRAGSERHÖHUNGSRUNDEN**
EIN MINDESTENS JÄHRLICHER AUSGLEICH DER INFLATIONS-RATE.
- **RÜCKNAHME DER ERHÖHUNG DER BEITRAGSERMÄSSIGUNG AUF 67 JAHRE**
NUR 15,2% DER FREAKS ERREICHEN DIE OLD SCHOOL GRENZE LAUT KASSENPRÜFUNG DIE FREAKS BRAUCHEN NICHT DIE ERHÖHUNG EINER STARREN SENIORENGRENZE, SONDERN DIE MÖGLICHKEIT, FLEXIBEL BIS ZUR VOLLEN-DUNG DES 65. LEBENSJAHRES IN DEN OLD SCHOOL BE-REICH ZU GELANGEN.
- **FREAKS MIT 18 BEITRAGSJAHREN MÜSSEN DIE MÖGLICHKEIT HABEN, ERMÄSSIGUNG BEI DEN BEITRÄGEN ZU ERHALTEN.**
- **WIEDEREINFÜHRUNG UND BESSERE AUSGESTALTUNG DER SOZIALBEITRAGSGRENZE FÜR ARME.**
- **GERECHTE UND ERGIEBIGE FINANZIERUNG DER BEZIRKS-ABGABEN DURCH EINE AUSWEITUNG DES PERSONENKREISSES MIT FÖRDERMITTELN. STÄRKERE BETEILIGUNG DER SPONSOREN NACH DER WERBEWIRKSAMKEIT IHRER PERSÖNLICHKEIT.**
- **KEINE WEITERE BELASTUNG DURCH DEN SPIELMATERIAL- BEITRAG.**
- **MEHR QUALIFIZIERTES TRAINING UND SPIELGELEGENHEITEN FÜR ‚UNSERE‘ JUGEND.**

ES RUFEN AUF:

IG SCHACH OBERBILK / KLEIN-PARIS

ASS REGION KLEIN-PARIS / MITTLERER NIEDERRHEIN

SGB KREISVERBAND KLEIN-PARIS

SOVFS KREISVERBAND OBERBILK

KLEIN-PARIS SOZIALSCHACHFORUM,

UND ANDERE

ViSdP: Sprayer Zureich, IG Schach Oberbilk / klein-Paris, Theodor-Heuss-Brücke 1, 40477 klein-Paris
Tim Buktu, Ass Bezirk klein-Paris, Felderstrasse 64 40227 klein-Paris